V. 126.

1) Chybrace, D.

PK

nicht 2)–9)

(B) 11)–14) Leichenpredigt

Warhafftige / Bestendige vnd gewisse Schlußreden / Von der waren gegenwart des Leibs vnd Bluts *IESV CHRISTI*, im Heiligen Abendmahl des *HERREN*:

Durch

D. Tilemannum Heshusium Pro,

fessorn in der Hohen *IVLIVS* Schule zu Helmstadt / am 5. Tage Octob. Anno 1583.

Doselbst in offentlicher Disputation verantwortet.

Auffs trewlichste verdeutschet / durch *M. Adamum Cratonem*, Pfarhern zu Calbe / vnd *Superintendenten*.

Cum Gratia & Priuilegio.

Dreszden. M. D. LXXXIIII.

U 126

D

DEn Erbarn / Weisen vnd Namhafftigen / Ern Dauid Strehel / Raths Kemmerer / vnd *Prouisorn* der Apotecken zu Magdenburg / Vnd Thomas Frantzen Mitbürgern doselbst in der alten Stad / Meinen günstigen Herren / vnd guten Freunden.

GNade / segen vnd wolfart / vnd ein fröliches seliges Newes Jar / von Gott dem Allmechtigen / beneben meinem lieben Gebeth zuuor an. Erbare / Weise / Namhafftige günstige Herren vnd Freunde / Diese Schlusreden vnd *Disputation*, des Ehrwirdigen / Achtbarn vnd Hochgelarten Herrn / *Doctoris Tilemanni Heshusij*, sind ein reicher *Commentarius* vnd herrliche Auslegung des Artickels Christlicher *Religion* vom Abendmahl des Herren / darinnen nicht allein gesetzet vnd stadtlich gegründet vñ verandtwortet wirdt die heilsame gesunde Lehre / von diesem seligen geheimnis / Sondern hinwider auch die falsche Lehre / der alten vnd newen / heimlicher vnd offentlicher Sacramentirer / gewaltig widerlegt / vnd jhr betrug / Sophisterey vnd Hilpersgriffe entdecket werden / Damit sich für dieser zeit / nicht allein einfeltige vngelehrte / Sondern auch wol kluge / verstendige vnd Weltgescheidige Leute / auff der Verführer seiten / haben verleiten lassen.

Derwegen ichs für nütz vnd gut geachtet/ das dieser schöne *Commentarius*, in Deudscher sprach auch gelesen würde/ vnd jhn auff trewlichst verdeutschet habe / Vnd sintemahl E. G. bey vielen Christlichen hertzen / in vnd ausser der löblichen alten Stadt Magdeburg/ auch bey vornehmen vom Adel/vnd Hochgelerten seligen Lehrern der Kirchen / diesen Christlichen rhum vnd Gottselige gezeugnis haben / das jhr in gutem Eyuer / diese heilsame Lehre allwege mit bekandt / Vnd an der verfelschungen der Sacramentirer hertzliche abschew habet/auch andere nach standes vnd gaben gelegenheit dauon abgemahnet / etc.

Als habe ich E. G. diese wolgemeinte erbeit / desto lieber zuschreiben wollen / auff das E. G. rhümliches Christliches Exempel / auch andere zum erkentnis der warheit/ vnd zu gleichem seligem eyuer gereitzet werden/ vnd also in Christlicher bescheidenheit dem Keyser / der lieben Weltlichen Obrigkeit hie auff Erden gegeben werde / was des Keysers ist/ Vnd Gotte/ was Gottes ist.

Auch habe ich mich hiermit danckbar erzeigen wollen/ das E. G. mich vnbekandten wegen / solcher gemeinschafft vnsers Glaubens vnd bekentnis in ewre kundtschafft gutwilliglich anffgenommen/ Tröstlicher zuuersicht / das E. G. solches jhnen werden gefallen lassen / damit E. G. vnd alle die Ewren in Gottes gnedigen schutz befehlende. Geben zu Calbe an der Sala/ am tage der Erscheinung Christi / vnd nach seiner seligen geburt/ 1584.

E. G

Williger.

M. Adamus Crato, Pfarrer zu Calbe. *Sup.*

Schlus=

Schluß-Reden vom Abendmahl des HERRN.

I.

ES der Eingeborne Sohn Gottes / vnser HERR Jhesus Christus an den aller hertesten Kampff tretten wolte / darinnen er mit Gottes Zorn / vnd mit dem Todt / vnd mit dem gantzen Reich der Sünden / ringen / vnd sich für das Menschliche geschlechte / auffopffern / Auch mit seinem Blute Got-

tes zorn / so vnsere Sünde verdienet / versühnen solte / Hat er vns ein klares zeugnis seiner vnermeßlichen liebe hinderlassen / do Er sein heiliges Abendmahl eingesetzt / in welchem Er vns seinen Leib vnd Blut austeilet / damit er bezeuge / Er wolle in vns wohnen / vnd vns zum ewigen leben erhalten.

2. Das nun der rechte gebrauch dieses Abendmals nach der einsetzung des Stiffters / vnd die vnuerfelschte Lehre von diesem Heilwertigen Sacramente / bis auff diesen tag in der Kirchen erhalten wird wider so mancherley betriegerey der Ketzer / vnd des bösen Geistes wüten vnd toben / der sie gerne gar ausleschen vnd vertilgen wolte / ist ein bestendig zeugnis / das der Sohne Gottes sitzend zur rechten Gottes des Vaters / sey bey seiner Braut (der Kirchen) treibe der Feinde vornehmen hindersich / Vnd vom Himmel seine Warheit vorthedige.

3. Vnd ist vns ein grosser Trost / das wir wissen / das jmmerdar / bis zu der herrlichen widerkunfft des Sons Gottes vom Himmel / beide der rechte gebrauch des HErrn Abendtmals / vnd die heilsame Lehre / welche der Stiffter dieses Testaments mit seiner stimme selbst geoffenbahret hat / in der Kirchen bleiben vnd erhalten werden wirdt / wiewol die gifftigen Ketzer von jhrem Meister mit allerley list gerüstet / Alle jhr vermügen dawider richten / vnd ohne maß jhre verleumbdung vnd betrug dagegen heuffen. Denn der heilige

lige Geist sagt durch den Apostel Paulum/ 1. Cor. 11.
So offte ihr von diesem Brod esset / vnd von diesem Kelch trincket / sollet ihr den Tod des HERRn verkündigen / bis ehr komme.

4. Darumb hat der heilige Geist in dieser lieblichen Verheissung angezeiget / Das die ware Kirche Christi nimmermehr vnder gehen werde / Vnd das die heilsame Lehre vom Abendmahl des HErrn / Weder durch Sophistische verblendung / noch durch der Welt wütten ausgetilget werden solle.

5. Wiewol aber dieser trefflicher Trost Gottfürchtigen hertzen angeneme vnd gewis ist / Demnach sollen wir darumb nicht in die schendtliche sicherheit gerahten / als dürfften wir vns keiner gefahr besorgen / von den Widersachern / Sondern sollen viel mehr wegen solcher vnzweiffelliger zuuersicht / vnd gutem grund vnsers glaubens / mit mehrerm fleis die reinigkeit dieser Lehre verthedigen / vnd mit hitzigem Eyuer der betrieger verfelschung widerlegen / vnd mit brünstigem Hertzen Gott vmb seine Gnade anruffen / das er seine Lehre vom Heiligen Abendtmahl vnuerrucket / vnd den seligen gebrauch / von allem Sawerteige Menschlicher befindung / rein / nach des Stiffters selbst eigener vnd ersten Einsetzung / vnter vns erhalten wölle.

6. Derwegen du Eingeborner Sohn Gottes HERR Jhesu Christe / der du bist vnser Mittler vnd Vorbitter / vnd sitzest zur rechten der Mayestet des Ewigen

wigen Gottes / das du seiest das Heupt / Schutzherr / vnd Ewiger Hirt deiner Kirchen / der du gnedigst verheischen hast den heiligen Geist / allen die dich anruffen / Vnd hast mit deinem heiligen Munde gesagt / Ich bin bey euch alle tage bis zu der Welt ende / Matth. 28. Wir bitten dich hertzlich / du wolleſt dich vns nicht entziehen / auch deinen heiligen Geist / in diesem Alter vnd grawen Haar / da vnser krefften abnehmen / Vnsere Widerwertigen aber je vnuerschembter vnd wütiger werden / nicht von vns wenden / Sondern wolleſt vns tag vnd nacht beystehen / deine warheit beschützen / welche du vns vom Himmel offenbaret hast. Mache die feinde deines Testamentes zu spot vñ zu schanden / die mit jrem liebkosen / einfeltige hertzen von deiner Warheit abführen / Dich heiligen Gott ohne schew lügen straffen / vnd deine Kirche / die ohne das mit viel trübsalen belegt ist / teglich trennen / verwirren vnd auffs newe verwunden. Erleuchte vnsere hertzen / Regiere / hilff vnd lehre vns. Nim auch vnsere vernunfft in deinen gehorsam gefangen / vnd verleihe vns bestendigen Glauben / das wir hindan gesetzt / allen betrug vnd Sophisterey / in deiner heiligen vnd ewigen warheit beruhen / Amen.

7. Erstlich last vns betrachten / die mannichfeltigen Namen dieses Sacramentes. ☞ Der Heilige Geist nennet es / 1. Cor. 11. δεῖπνον κυριακόν, das ist / Des HERRN Abendmahl. Die vrsach ist klar genug / denn vom HErrn ist dis heilige Abendmahl eingesetzet /

setzet / vnd Er selbst ist darinnen / warhafftig gegenwertig / vnd wircket der seinigen Seeligkeit. Vnd ist aller dinge dis des HERRN Abendmahl / von andern Abendmahlen zu vnterscheiden. Gleich in diesem vorstande nennet es der Apostel Paulus / τραπέζην κυρίου: Des HERRN Tisch / 1. Cor. 10.

8. *Irenæus* im 4. Buch: *Tertullianus de præscriptione aduersus Hæreticos.* *Eusebius* im 6. Buch am 48. Cap. vnd andere nennen es εὐχαριστίαν, das ist / Eine Danckſagung / ohne zweiuel weil die Euangelisten / in beschreibunge dieses Abendtmals / sagen / καὶ εὐχαριστήσας ἔδωκεν αὐτοῖς, das ist / Er Danckt vnd gabs jhnen / Vnd gebüret vns im gebrauch dieses Abendtmals / Gotte danck zusagen für die erlösung des menschlichen geschlechts / welche geschehen ist durch vorgiessung (seines) Blutes. *Ireneus* spricht: *Eucharistia* stehet in zweyen dingen / Nemlich / in einem Jrdischen vñ Himlischen. *Lib.* 5. *Tertullianus de Corona Militis*, nennet es ein Sacrament der Danckſagung.

9. *Epiphanius* im 9. Buch *in Compendio doctrinæ Apostolicæ*, nennet es σύναξιν, von der Versamlung der gleubigen / denn die Gottfürchtigen pflegen zusammen zu kommen / zum gebrauch des HERRN Abendmals. S. Paulus sagt: συνερχομένων ὑμῶν ἐπὶ τὸ αὐτό, Das ist / Wenn jhr zusammen kommet.

Epiphanij wort lauten also: συνάξεις ἡ ἐπιτελουμένη ταχθῆναι δὲ ἀπὸ τῶν ἀποστόλων τὴν τρίτην καὶ πρὸ σαββάτου Κ κυριακήν, am 466. blat. Das ist / Die Kirchen halten jhre zusammenkunfft / vnd des HERRN Abendmahl / wie es von den Aposteln verordnet ist / am Vierdten vnd sechsten tage in der Wochen / vnd am Sontage. Also nennet es auch *Chrysostomus*, *Synaxin*, das ist / Vorsamlung / *Homil.* 18. In der Auslegung vber der Apostel Geschichte.

10. Die Griechen haben das Abendmahl des HErrn auch genennet λειτουργίαν, Das ist / das Ampt oder Kirchendienst / vñ habē den gemeinen namen des öffentlichen Predigampts / auff dis einige stücke gezogen / vielleicht haben sie die nachrichtung genommen aus dem Spruch / Actor. 13. λειτουργούντων αὐτῶν τοῦ κυρίου / Das ist / Da sie aber dem HERRN dieneten.

Ignatius sagt *Epist.* 2. λειτουργοῦντες αὐτῷ λειτουργείαν καταχαρᾶ καὶ ἀμώμου. Das ist / Reine vnd vnstreffliche Gottes dienste jhme leistende.

11. *Tertullianus* sagt *in Apologorico*, Das Abendmahl des HErrn werde genennet / ἀγάπη, das ist / Liebe / Darumb das den Armen durch solche erquickung geholffen werde / Vnd zwar diese Gemeinschafft des Leibes Christi erinnert vns Christlicher Liebe / vnd gegen liebe / Aber dieser Name ist etwas weitleufftiger.

12. Dis

12. Die Griechen nennen dis Abendmahl des HErrn/ προσφορὰν καὶ θυσίαν, welchs die Lateinische Kirche Nachgeohmet vnd genennet hat *Oblationem & Sacrificium*, Das ist / ein Opffer.

Das aber die Abgöttischen Papisten daher erdichtet haben / Als würde im heiligen Abendmahl / Gott dem Vater auffgeopffert Christi Leib vnd Blut / die Seelen zu erlösen / für die Todten vnd lebendigen/vnd das das Abendmahl sey ein Versühnopffer / In dem thun sie den Vetern zuuiel / vnd fehlen weit / Vnd lestern des HErrn Abendmahl auffs aller euſſerste.

13. Denn es sind andere vrsachen / darumb die alten Lehrer der Kirchen das heilige Abendmahl / *Sacrificium & oblationem*, das ist / ein Opffer genennet haben / Nemlich /Das die Reichen bey dem gebrauch dieses Abendmals / mit sich brachten / Brod / Wein / Getreide vnd Geldt zu steuer der Armen / vnd das sie Gotte opfferten die Opffer der Gerechtigkeit / vnd die Farren der Lippen / wie Oseas am 14 Capit. redet / das ist/ Danckopffer vnd Geistliche Opffer / 1. Pet. 2. Derwegen soll der Name Opffer mehr von den wercken der Gottseligkeit / welche die Gleubigen übeten beim gebrauch des Abendtmals / deñ von dem Abendtmahl selbst verstanden werden. *In Can. Apostolorum* 8. So ein Bischoff das Opffer / so verrichtet wirdt/nicht mit helt / der sol sein vrsach anzeigen.

Im *Synodo Gangrensi Cano*: 4. Ἥτις διακρίνοιτο πρὸ πρεσβυτέρου γεγαμηκότος; ὡς μὴ χρῆναι λειτουργήσαντος αὐτῷ μεταλαμβάνειν προσφορᾶς ἀνάθεμα ἔσω. Das ist/ So jemand zweifelt das Opffer zu empfangen von einem Ehelichen Priester / als ob ers nicht handeln dürffte / der sey verflucht. Vnd im *Synodo Nicena Cano.* 13. ὁ ἐπίσκοπος μετὰ δοκιμασίας μεταδιδότω προσφορᾶς: Das ist / Wenn ein Bischoff einen sterbenden verhört hat / sol er jhm des HERRN Abendmahl reichen.

14. Man findet hin vnd wider auch andere Namen/ Als *Mystica Benedictio*, Geistlicher segen/ beim *Cyrillo*. *Mysteria diuina*, Göttliche Geheimnis/ beim *Basilio*. *Mysticus cibus*, Geistliche Speise / beim *Theophilacto*. *Tremenda Mysteria*, Herrliche Geheimnis/ beim *Chrysostomo*. Aber diese vnd andere Namen sind auch zu weitleufftiger / sintemal auch die Tauffe ein Göttlich Geheimnüs ist. Der aller bequemeste Name ist / den der heilige Geist gebrauchet/ der das Abendmahl des HErren nennet / κοινωνίαν τοῦ σώματος καὶ αἵματος τοῦ κυρίου, Das ist/ Ein Gemeinschafft des Leibes vnd Bluts Christi.

15. Das Abendmahl des HERRN ist *Sacra actio*, Das ist / Ein heilig werck vom Sohne Gottes vnserm HERRN Jhesu Christo / im Newen Testament gestifftet / darinnen Er mit dem gesegneten Brod vnd Wein / Allen die nach seiner heiligen Einsetzung dis heilige Abendmahl gebrauchen / warhafftiglich

tiglich reichet seinen wesentlichen Leib zu essen/ vnd sein wares Blut zu trincken/ nicht allein im Glauben geistlich/ sondern auch mit dem leiblichen Munde zu empfahen/ also/ das die Wirdigen vnd vnwirdigen/ den Leib vnd Blut Christi empfangen/ Wiewol mit grossem vnterscheidt/ zum pfande vnd Zeugnis/ das Er seinen Leib für vns in Tod gegeben/ vnd sein Blut vergossen hat zur vergebung vnserer sünden/ das er auch in vns wohnen/ vnd vns zum Ewigen leben erhalten wölle/ vnd vns alle Wolthaten seines Reiches zueigent/ vnd in vns krefftig sey zur Seeligkeit.

16. Vnd dieweil jetzo in der Kirchen Christi der Streit ist/ was vns der Sohn Gottes gebe im Heiligen Abendmahl/ Ob er nur alleine bedeutung vñ Zeichen seines abwesenden Leibes/ oder seines Leibes krafft vnd wirckung/ reiche durch den Glauben/ Oder aber/ ob er vns das Wesen seines Leibes selbst außteile? Demnach wollen wir vnser Bekentnis richtig vnd klar/ ohne allen betrug hieruon thun/ Erstlich aber der *Sycophanten* Lesterung begegnen/ vnd die vnseligen Menschen getichte ablehnen.

17. Wir verwerffen vnd verstossen öffentlich vnd ausdrücklich der Papisten getichte von der *Transsubstantiation*, verwandelung oder vertilgung vnd verenderung des Brodes in den Leib Christi. Denn die Papisten ertichten/ als werde im Heiligen Abendmal/

durch die Krafft vnd wirckung der Wort / die der Diener (am Altar) spricht / das Brod gar zu nichte / wie sie reden / vnd verliere sein wesen / das nur die *Accidentia*, der geschmack / die farbe / grösse vnd dergleichen / blos vnd allein bleiben / aber an stat des Brods sol kommen der Leib Christi. Wir bekennen das dis gedichte durch aus keinen grund hat in der Schrifft / darumb lassen wirs billich fahren. S. Paulus nennet das Abendmahl außdrücklich Brod / 1. Cor. 11. Der Mensch prüfe sich selbst / vnd also esse er von diesem Brod. Vnd dis gantze gedichte der Papisten von der vorwandelung / ist allen rechtlehrenden alten Vätern vnbekandt.

18. Wiewol *Irenæus* Christlich saget / das Abendmahl des HERRN stehet in zweien dingen / Einem Irdischen / vnd einem Himlischen. Dennoch lehren wir keine μετουσίαν oder *Consubstantiationem*, das ist / Das sie wesentlich in oder mit einander verwandelt würden. Denn diese zwey / das Brod vnd der Leib Christi / werden nicht in einander vermischet. Brod ist natürlicher weise da. Des HErrn Leib ist da / Himlischer vnd vnerforschlicher weise / Im Brodt reichet vns Christus seinen Leib zu essen / vnd sein Blut im Wein zu trincken. Denn wer wil der Göttlichen Allmacht / weis vnd maß setzen? Sintemal die Göttlichen Himlischen werck den Gesetzen dieser Natur nicht vnterworffen sind.

19. Vnd

19. Vnd Lutherus seliger gedechtnis/ vnd wir seine Schüller/ haben offte bezeuget/ das wir nicht machen eine reumliche einschliessunge des Leibes Christi ins Brod/ Denn wir bekennen öffentlich vnd auffrichtig/ das vns die weise verborgen ist/ wie des HERRN Leib im Abendmahl gegenwertig sey/ Allein gleuben wir demütig dem Sohne Gottes/ das warhafftig gegenwertig sey/ das wesen seines Leibes. Darumb ist es ein grosser grewel/ das sich die Caluinisten der offentlichen lesterung endlich nicht schemen/ vnd vns *impanationem*, das ist eine Einbrötung (wie sie narren) fürwerffen.

20. Es müste ja einer rasend vnd vnsinnig sein/ der eine Persönliche vereinbarung des Leibes Christi vnd des Brotes lehren wolte/ λόγος, Das ist/ das WORT/ Gottes Sohn hat die Menschliche Natur/ so Er im Leibe der Jungfrawen Maria angenommen/ jhm selbst persönlich voreiniget/ vnd nicht Brod noch Wein. Vnd ist keiner der vnsern so vnbesonnen jemals gewest/ das ich wüste/ der solch gedichte öffentlich hette fürgebracht. Was ist es denn für ein muthwille/ vnd vnersettige lustseuche zu vrleumbden in den Caluinisten/ das sie sich nicht schewen andern auff zurichten/ was aus jhrem eigen Hirn gewachssen ist?

21. Es sind weit vnderschiedene reden/ Das WORT ward Fleisch/ Johan. 1. Vnd das gesegnete

Brod

Brod ist Christi warer Leib / wiewol beides / *Prædicatio inusitata*, Das ist / Nicht nach gemeinem brauch geredt ist.

22. Αρτολατρειαν; das ist / Die Anbetung des Brodts verwerffen wir / denn der HERR hat nicht befohlen / das wir das Brod anbeten sollen / sondern essen. Vnd verdammen nicht allein das Papistische vmbtragen vnd anruffung des gefirmeten Brods / sondern sagen auch ausdrücklich / Das das gesegnete Brod im brauch des Abendtmals nicht anzuruffen sey. Denn wiewol der Sohn Gottes dis mittel gebrauchet / das er vns seinen Leib zu essen darreicht / Jedoch ist vnd bleibet das Brod eine Creatur / vnd wird nicht persönlich mit dem Leibe Christi voreinbaret.

23. Es bindet vnd erweiset nichts / ist auff Triebsandt gebawet / wenn vnsere Widersacher also schliessen: Der Leib Christi mit dem wort / dem Sohn Gottes / verinbaret / wird billich angeruffen: Das gesegnete Brod im brauch des Abendtmals ist (wie jhr sagt) der Leib Christi. Darumb wird auch das Brod billich angeruffen. Denn die stücke dieses *Syllogismi* vnd gantze rechnung / henget nicht aneinander / sintemal es weit vnterschiedene reden sind / Jhene *Regularis*, gehet nach gewönlicher art der sprachen / Diese aber *inusitata*, wie man in Schulen lehret / Das ist / geht nicht nach gemeiner gewönlicher art der Sprachen / warumb der Sohn

Sohn Gottes das Brod seinen Leib genennet habe / zeigen die Wort der Einsetzung / nemlich / Das wir seinen Leib essen / Darumb gebüret vns nicht weiter zugehen / etwas zuertichten / denn der HERr in seinem Wort vns ist vorgegangen.

24. Wir ruffen an im Geiste vnd in der warheit zu aller zeit / vnd auch in der handlung des Abendmals vnsern HErrn Jhesum Christum / Gott vñ Menschen selbst / der da sitzet zur Rechten Gottes / vnd im heiligen Abendmahl / das auff Erden gehalten wirdt / gegenwertig ist / vnd vns seinen Leib vnd Blut im Brod vnd Wein mitteilet.

25. Das getichte vom Capernaitischen essen / lassen wir seinen Meister. Der Leib Christi wird nicht zerstücket / auch nicht wie ander Fleisch gessen / das man auffm Marckte keuffet / Sondern auff eine Himlische verborgene / vnd vns vnergründte weise / wird warhafftig der Leib Christi empfangen / Denn es ist grosse sünde / die warheit vnd wort Christi in zweiuel ziehen.

26. Wir verwerffen der Papisten getichte / als solte der Leib Christi beharlich im Brodte bleiben / auch ausser dem Brauch des Abendtmals. Denn der Sohn Gottes hat die Niessung des Brodts vnd Weins befohlen / vnd hat nicht geheissen / das mans einschliessen / vmbtragen vnd anbeten solle.

27. Diese Rede: *Nihil habet rationem Sacramenti extra vsum à Christo institutum*, Das ist: Es ist kein Sacrament ausser dem brauch/dazu es von Christo eingesetzet/Ist recht/ wenn die trewlich vnd recht ohne verkehrung verstanden wird/ vom brauch vnd niessung die Christus beuohlen hat. Wenn ste aber von den Caluinisten verkert wirdt / auff den Glauben dere so es geniessen / als solt das Abendtmahl des HERRn denen/ so ohne glauben dazu kommen / nicht sein Christi Leib vnd Blut / noch das rechte Sacrament / Solche verkehrung vorwerffen wir / vnd verdammen diese verfelschung der gesetzten Regel.

28. παιταχυσίαν, Das ist die Allenthalbenheit des Leibes Christi / das es vberall sey in einem jeden Holtz / Kraut / Stein/ Wandt/ Thieren vnd allen Creaturen/ lehren wir nicht. Denn wir dürffen vnd wollen nicht setzen / die Christliche Lehre belangende / daruon wir nicht Gottes ausdrückliches vnd klares Wort haben / Vernünfftige rechnungen betriegen gemeiniglich in Glaubens sachen / wo sie nicht wol vnd starck verwaret / vnd auff zeugnis der Schrifft gegründet sind.

29. Vnd in der Kirchen bedürffen wir dis stückes zum Grunde nicht / die ware gegenwart des Leibes Christi im heiligen Abendmahl zuerweisen/ das Christi Leib allenthalben sey / Wir haben grund gnug im hellen ausgedrucktem Wort Jhesu Christi / von welchem

chem wir wissen / das er warhafftig vnd Allmechtig ist / wie wir bald anzeigen werden.

30. Nachdem wir die verleumbdung abgewendet haben / setzen wir vnser meinung klar vnd deutlich / Wir bekennen das im Heiligen Abendmahl des HERRN / welches nach des Sons Gottes befehl in der Kirchen gehalten wird / das gesegnete Brod sey der ware wesentliche Leib Jhesu Christi / der für vns gegeben ist. Vnd der gesegnete Wein / sey das ware wesentliche Blut Jhesu Christi / das er vergossen hat / zur vergebung vnser sünden.

31. Wir gleuben / das mit dem gesegneten Brod im Heiligen Abendmahl gereicht vnd gessen werde der ware Leib CHRisti / nicht allein durch den Glauben Geistlich / das das Gemüt sich in Himmel erhebe / sondern das auch mit dem leiblichen Munde Christi Leib warhafftig gegenwertig empfangen werde / Vnd im gesegneten Wein gereicht vnd getruncken werde Christi wares Blut / nicht allein mit dem gleubigen Hertzen / sondern das auch mit dem leiblichen Munde / das warhafftige gegenwertige Blut empfangen werde.

32. Es essen den Leib Christi / vnd trincken sein Blut / nicht allein die wirdigen / Gottseligen vnd die rechtschaffen glauben haben / Sondern auch die vnwirdigen / Heuchler / Gottlosen vnd so den seligma-

chenden Glauben nicht haben / weil sie vnter der Gottseligen versamlung mit seindt / Aber diese nemens jhnen zum Gerichte / Jene zu sterckung jhres glaubens.

33. Das *Caluinus* fürgibt / es werde zwar der Leib Christi den vnwirdigen dar gebothen / Er werde aber von jhnen verstossen vnd nicht genossen / Das ist falsch / Denn wie das wesen vnd die warheit der Sacramente nicht beruget auff der wirdigkeit des / der es empfehet / Also wird es auch nicht vmbgestossen durch die vnwirdigkeit derer die es gebrauchen.

34. Dieser vnser sachen beweis / nehmen wir nicht aus frembden örten der Schrifft / Sondern aus den worten der Einsetzung dieses heiligen Abendmals selbst / Nemlich / Das ist mein Leib / vnd das ist mein Blut / Vnd zweiuel nicht / diese Wort des Eingebornen Allmechtigen Sohnes Gottes Jhesu Christi / sein der einige gewisse vnd vnbetriegliche Grundt vnsers Glaubens.

35. Also schliessen wir nun aus den Worten Christi / Der Leib der für vns ist in Tod gegeben / ist der ware wesentliche Leib Jhesu Christi. Der Sohn Gottes saget ausdrücklich / Das gesegnete Brod das er im Heiligen Abendmahl / vns zu essen reichet / sey sein Leib / der für vns gegeben werde / Luc. 22. Derwegen ist nach dieses grossen glaubwirdigen Zeugen Christi des Sons Gottes aussage / Das gesegnete Brod im Abendmahl der ware vnd wesentliche Leib Jhesu Christi.

36. Es

36. Es ist eine grobe vnuerschempte verfelschung etlicher Sacramentirer / welche / damit sie die herrliche Außlegung Christi verspotten / erkleren sie das wörtlein *(Quod)* Das ist (das oder der) durchs *quatenus*, das es heisse / so ferne es für euch gegeben wird / Denn Christus handelt hier nicht von der weise / sondern von dem wesen selbst / eben den Leib / der für euch in Tod gegeben wird / reiche ich euch zu essen.

37. Das Blut des Newen Testamentes / vnd das für vns zur vergebunge vnser Sünden vergossen ist / Ist das ware wesentliche Blut JHEsu Christi. Christus aber spricht deutlich / Der gesegnete Wein / den er vns in seinem Heiligen Abendmahl darreicht / sey sein Blut des Newen Testamentes / das er vergiesse für vns zur vergebung vnser sünden. Derwegen ist der gesegnete Wein im Heiligen Abendmal / nach Christi zeugnis / das ware wesentliche Blut Jesu Christi.

38. Wenn auch nicht mit vnd im gesegneten Brod im heiligen Abendmahl gereicht würde / der ware wesentliche Leib vnsers HErrn Jhesu Christi / So würde S. Paulus nicht sagen / Das gesegnete Brod ist die gemeinschafft des Leibes Christi / Sondern würde es viel mehr dem Glauben oder Geiste zulegen.

Aber S. Paulus sagt / 1. Cor. 10. Das gesegnete Brod ist die gemeinschafft des Leibes Christi. Derwegen wird vns mit vnd im gesegneten Brod im hei-

ligen Abendmahl gegeben / der ware wesentliche Leib vnsers HErrn Jhesu Christi.

39. So der Leib vnd Blut Christi nicht warhafftig vnd wesentlich gegenwertig weren im heiligen Abendtmahl / so würden die / so es vnwirdig empfahen / durch jhr essen vnd trincken nicht schüldig am Leibe vnd Blute Christi. Aber S. Paulus bezeuget / das die / so vnwirdig essen von diesem Brote / vnd trincken von diesem Wein / werden schüldig am Leibe vnd Blute Jhesu Christi / Eben dürch die niessung vnd den gebrauch dieses Sacraments / vnd das sie den Leib des HERRen nicht vnterscheiden von gemeinen speisen. Derwegen ist der ware Leib vnd das ware Blut des HErrn / warhafftig vnd wesentlich / gegenwertig im heiligen Abendmahl / wo es nach des HERRN einsetzung gehalten wird.

40. Das sind die festen vnd vnbeweglichen gründe vnser meinunge vnd bekentnisse von der gegenwarth des Leibes vnd Blutes JHesu Christi im heiligen Abendmahl / welche bishero von vnsern Widersachern vnvmbgestossen blieben sind / werden auch hinfurt vnvmbgestossen bleiben / wie faste sie sich mit allerley verkehrungen bemühen.

41. Do jemandt an der Warheit der Wort CHRisti zweiuelen wolte / achten wir für eine grosse sünde.

So

42. So jemand in zweifel ziehen wolte / Ob Gott das mit der that leisten köndte / welchs er im Worte ausdrücklich verheischen vnd verkündiget hat / Der würde sich mit der gröſten Todsünde als ein Gottsloser beladen / Denn bey Gott ist kein ding vnmüglich / Luc. 2.

43. Alle recht Gottfürchtige verfluchen ohne zweifel des *Theodori Bezæ* vnd *Petri Martyris* Gottesleſterung / Do ſie ſagen / Gott könne mit aller ſeiner macht nicht vorſchaffen / das ein Leib ſein weſen behalte / vnd zu gleich in mancherley oder vielen örten ſey.

44. Des Carlſtadij verfelſchung iſt ſo gar grob vnd bekand / das ſie auch von Caluino vnd den Sacramentirern ſelbſt verworffen wird. Denn er hat getichtet / Das das Wörtlein τοῦτο, (das iſt : Das) nicht auff das Brod / ſondern auff den Leib Chriſti zeige / Alſo / Das ſo hie ſitzet iſt mein Leib der für euch gegeben wird / Darumb gab er für / Dieſe Wort / giengen nicht auffs Brod / Aber weil hernacher darzu geſetzt wird / τοῦτο τὸ ποτήριον, Das iſt / Dieſer Kelch / So wird er dardurch öffentlich widerleget.

45. Des Zwinglij verfelſchung der da ſtreittet das wörtlein *Eſt*, (Iſt) ſolte in der Einſetzung des Abendtmals / ſo viel heiſſen / als *Significat*, Es bedeutet / verwerffen wir / als ein erfindung Menſchliches hirns / Denn bey S. Luca / do er vom Kelch handelt / wirdt

das

das Wörtlein *EST*, Jst / nicht gesetzet / sondern also gesaget / τυτο το ποτήριον ἡ καινὴ διαθήκη ἐν τῷ αἵματί μου, das ist/ Dieser Kelch das Newe Testament in meinem Blute

46. Wir haltens auch nicht mit des *OEcolampadij* genothzwengter außlegung / welcher Christi Leib erkleret ein Zeichen des Leibes Christi / Denn Christus widerleget diese vorfelschung gewaltig in seiner erklerung / die er darbey setzet / Das ist mein Leib der für euch gegeben wird / Sintemahl für vns nicht ein Zeichen des Leibes Christi gegeben ist / sondern der ware wesentliche Leib der am Creutze ist gehangen.

47. *Ioannis Caluini* vnd *Bezæ* μετωνιμία (als solte eins fürs ander genommen vnd gemeinet werden) wird billich aus der Kirchen verworffen/denn es ist fast einerley mit des *OEcolampadij* getichte / als würde das Brod / Christi Leib genennet / darumb das er wer *Symbolon*, ein Zeichen seines abwesenden Leibes.

48. Das *Caluinus* tichtet im heiligen Abendtmahl werde denen / so zum Tische des HErren gehen / nicht das wesen des Leibes vnd Bluts Jhesu Christi / sondern nur seines Leibes vnd Blutes krafft / verdienst / wirckung vnd Geist gereichet / ist der heilsamen gesunden Lehre des heiligen Abendmals zu wider.

49. Vnrecht ists auch das *Caluinus* vnd *Beza* lehren / das wesen des Leibes vnd Bluts Jhesu Christi sey

sey so fern von den Zeichen / die hie auff Erden gehandelt werden / so weit der Oberste Himmel ist von der Erden.

50. Wenn *Caluinus* vnd *Beza* sagen / das die *Substantz* des waren Leibes vnd Blutes Christi / warhafftig gegenwertig sey im Abendmahl / ist ein lauter Gespenst oder spiegelfechten / Denn sie verstehen es also / das das Abendtmahl gehalten werde / wenn sich der Glaube im Himmel empor hebet / Vnd verthedigen halsstarriglich / das die *Substantz* des Leibes vnd Bluts Christi weit vnd fern sey von den Zeichen / vnd von vns die wir auff Erden sind.

51. Es jrret *Caluinus* mit seinem *Beza* / das er lehret / Der Leib vnd das Blut Christi im Abendmal / werde nur mit gleubigem hertzen / aber nicht mit dem leiblichen Munde empfangen.

52. Die da streiten / das die vnwirdigen / das ist / Die Heuchler vnd die nicht rechtschaffenen Glauben haben / wenn sie in der gleubigen versamlung das Abendmahl gebrauchen / nicht essen sollen den waren Leib Christi / noch sein Blut trincken / Sondern nur das Zeichen empfangen / Nemlich / Brod vnd Wein / die widersprechen freuentlicher weise / den verstendlichen worten des Apostels S Pauli.

53. Auch ist *Pauli Eberi* newes gedicht der Göttlichen warheit nicht gemeß / da er fürgibt / das die jenigen zwar / so nicht den Historischen glauben haben /

im Abendmahl / des Leibes vnd Bluts Christi theilhafftig werden / Die öffentliche Gottlosen aber / vnheiligen / Epicurer vnd vngleubigen nur Brod vnd Wein empfangen / Denn S. Paulus nennet vnwirdige / alle / so ohne ware Busse zum Tisch des HERren gehen / sie sind Heuchler oder Epicurer.

54. Was zweiuelhafftige reden sind / sollen in der Kirche Christi recht vnd deutlich erkleret werden / das kein list noch betrug dahinden stecke. WEnn man sagt / Das Abendtmahl sey eine Geistliche speise / vnd der Leib Christi werde Geistlich gegessen / können wir leicht zulassen in rechtem vorstande. Denn es ist nicht eine natürliche oder leibliche Speise / sondern ein Geheimnis / wie die alten geredt haben / Doch also / Das das wesen des Leibes vnd Blutes Christi warhafftiglich da sey im Heiligen Abendmahl / welches auff Erden gehalten wird.

WEnn nun die Widersacher jhren betrug in solchen worten vorstecken / vnd verstehen die Geistliche niessung allein die / so im Glauben geschicht / wenn sich das Hertz in die höhe schwinget / ob wol der Leib CHRISTI auffs ferneste von vns abwesend sey / Vnd also die ware gegenwart des Leibes Christi / aus dem Abendmahl aus zu mustern sich bemühen / so handlen sie nicht auffrichtig mit vns / vnd befleißigen sich nicht der warheit.

55. Es

55. Es ist nicht gnug / wenn die Caluinianer sagen / Christus ist warhafftig vnd wesentlich im Abendmahl des HErrn. Denn diese art zu reden verstehen sie / *per Communicationem Idiomatum*, das ist / (wie sie es nennen) nach abwechselung der eigenschafften / von der blossen Gottheit / die warhafftig vnd wesentlich gegenwertig sey / Wollen aber das der Leib Christi an einem gewissen orth des Himmels behalten werde / vnd bey vns auff Erden / da das Abendmal gehalten wird / keines weges gegenwertig sey / das auch der Leib Christi nicht zugleich mit dem Zeichen mündlich empfangen werde.

56. Wenn sie denn herter gedrungen werden / vnd zulassen müssen / das Christus Leib vnd Blut im heiligen Abendmahl warhafftig vnd mit der that gegenwertig sey / so stecket dennoch der betrug da hinder / denn sie verstehen es also / das der Leib Christi dem glauben / der sich in Himmel erhebt vnd daselbst Christi Leib vnd Blut ergreiffet / gegenwertig sey / ob er wol auffs ferneste von dem Zeichen dem Brod abwesende ist. Denn diese Regel haben die Zinglianer erfunden. *Quæ re ipsa sunt remotissima, illa fidei nihilominus sunt præsentissima.* Das ist / Was mit der that fern abgelegen ist / das ist nichts desto weniger dem glauben zu negst gegenwertig.

57. Das Lutherus sagt / Christi fleisch werde leiblich gessen im Abendmahl / wil er nicht von leib-

licher weise verstanden haben / oder nach Capernaitischer zerfleischung / sondern von der waren gegenwart des Leibes Christi / das vns das wesen des Leibes Christi selbst mit der that gereichet werde / die wir das heilige Abendmahl gebrauchen.

58. Wir bekennen auffrichtig / das wir die weise nicht wissen / wie der Leib Christi gegenwertig sey / vnd gegeben werde denen / so zum Tische des HErren gehen / vnd das es Menschliches hertzens scharffsinnigkeit nicht kan begreiffen / allein bekennen wir / das Er warhafftig da sey / vns warhafftig gegeben werde / vnd von vns das wesen des Leibes Christi warhafftig empfangen werde / Dann wir machen vns gewissen darüber / das wir die ausdrücklichen Wort Christi in zweiuel ziehen sollen.

59. Denn ob wir wol aus dem Liecht der vernunfft nicht können ausforschen / wie der ware natürliche Leib an allen örten vnd enden / da das heilige Abendmahl gehalten wirdt / warhafftig dar gereicht werden könne / Jedoch gebüret es vns / das wir dem Eingebornen Sohne Gottes das zutrawen / das er leisten könne / was er so klerlich verheischet / sintemahl seine macht ohne ende vnd nicht vmbschrieben ist.

60. In natürlichen dingen / vnd in den Elementen dieser Welt / mag das gelten / das ein Leib nicht sey in vielen örten / aber den Allmechtigen Gott den

Gesetzen

Gesetzen vnd Ordnungen der Natur als Fesseln vnd banden vnterwerffen / ist eine grosse torheit / vnd ja so grosser vnglaube oder Gottlosigkeit.

61. So thun wir auch *Augustino* keine gewalt noch vnrecht / wenn wir seine *Epistolas* von der grossen herrligkeit der heiligen Schrifft vnterscheiden / vnd seine Sprüche richten nach Gottes Wort / welchs die einige vnd vnbetriegliche Richtschnur der warheit ist. Derwegen das er sagt in der *Epistel ad Dardanum*, *Tolle locorum spatia, & corpora non erunt.* Das ist / Hebe auff die vnderscheid der örter / so werden die Leibe nicht mehr sein. Ist bey vns vnbeglaubet / vnd kan als ein glaubens artickel nicht vorteidiget werden / wenn es sol angezogen werden / die ware gegenwart des Leibes Christi im heiligen Abendtmahl / vmb zustossen / zu wider den ausdrücklichen worten des Sons Gottes.

62. *Caluinus* fehlet der warheit weit / do er setzet / das Christi Leib also im Himmel behalten werde / das er vor dem letzten Gerichte / bey vns / die wir hie auff Erden leben / nicht sey. Denn diese meinunge leufft wider die hellen wort der Einsetzung des Abendmals des HErren.

63. Vnd weil der Euangelist S. Lucas sagt / Acto. 23. Das Jhesus Christus habe bey S. Paulo gestanden im Lager zu Jerusalem / welches nicht im Himmel / sonder auff Erden war / so halten wirs für eine

grosse Todsünde (*nefas ducimus*) dis Euangelische zeugnis / welches des Caluini geticht öffentlich widerleget / in zweiuel zu ziehen.

64. Es ist zweyerley essen des Leibes Christi / Eines ist Sacramentlich oder leiblich: Das ander ist Geistlich. Das geistlich essen geschicht / wañ wir in hertzlicher reiwe vñ warer busse / mit rechtschaffenem glauben vnser zuflucht zu Jhesu Christo haben / welcher sein Blut für vns zur bezahlunge vnser sünde dahin gegeben hat / ergreiffen die verheissung des Euangelij / vñ schliessen gewis / das vns die sünde erlassen sind / vmb des todes willen dieses Mittlers / vnd seine gerechtigkeit vns zugerechnet / vnd wir zu Erben des Ewigen lebens auffgenommen werden.

Dis Geistliche essen des Fleisches Christi / mus trawen im gebrauch des Abendmals des HErren geschehen / wann wir anders mit nutz das Sacrament empfangen wollen. Es kan aber dis Geistliche essen auch wol geschehen ausser dem gebrauch des heiligen Abendmals / vnd geschicht alle augenblick / wenn die Gottfürchtigen jhr vertrawen setzen auff die verheissung der gnaden / vnd auffs verdienst Christi / Also haben die Ertzuäter vnd Propheten im alten Testament im Glauben Geistlich das Fleisch Christi / noch ehe Er Mensch geboren ward / gessen von anbegin.

65. Sacramentlich oder leiblich essen des Fleisches Christi ist / das da geschicht im brauch des Abend-

mals /

mals / do wir im gesegneten Brod zugleich den warẽ wesentlichen Leib Jhesu Christi essen / vnd im gesegneten Wein / sein wares wesentliches Blut trincken / nicht allein / das wir im Glauben seines verdiensts / krafft vnd wirckung teilhafftig werden / sondern auch mit vnserm leiblichem munde das wesen seines Fleisches vnd Blutes empfangen.

66. Kein vnwirdiger noch Heuchler isset Geistlich das Fleisch Christi / dann sie mangeln des Glaubens. Leiblich aber vnd Sacramentlich essen die vnwirdigen vnd Heuchler auch Christi Leib / vnd trincken sein Blut / wenn sie zum Tisch des HErren gehen.

67. Diese zweyerley weisen den Leib Christi zu essen / setzet *S. Augustinus* mit ausdrücklichen klaren worten / vnd weil dieser Lehrer in grossem ansehen ist bey der Kirchen / sol sein zeugnis den Christen bekand sein. *Sermo: 11. De verbis Domini, Illud etiam quod ait, qui manducat carnem meam, & bibit sanguinem meum, in me manet, & ego in illo, quomodo intellecturi sumus? Nunquid etiam illos hîc poterimus accipere, de quibus dicit Apostolus, quòd iudicium sibi manducent & bibunt, cum ipsam carnem manducent, & ipsum sanguinem bibant? Nunquid & Iudas Magistri venditor & traditor impius, quamuis primum ipsum manibus eius confectum Sacramentum carnis & Sanguinis eius cum cœteris discipulis, sicut apertius Lucas Euangelista declarat, manducaret & biberet, mansit in Christo, aut Christus in eo? Multi deniq; qui vel corde ficto panem illum manducant & sanguinem*

guinem bibunt, vel cum manducauerint & biberint, Apostatæ fiunt, nunquid monent in Christo, aut Christus in eis? Sed profecto est quidam Modus manducandi illam carnem, & bibendi illum sanguinem, quo modo, qui manducauerit & biberit, in Christo manet, & Christus in eo. Non ergo quocunq; modo quisquam manducauerit carnem Christi & biberit sanguinem Christi, manet in Christo, & in illo Christus, sed certo quodam modo, quem modum vtiq; ipse videbat, quando ista dicebat.

Das ist vngefehrlich auffs trewlichste verdeutschet/ also viel gesagt.

Auch das er saget / Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibet in mir/ vnd ich in jhm/ Wie sollen wir das verstehen? Können wir die jenigen hier auch mit einschliessen von welchen der Apostel sagt/ das sie jhnen das Gericht essen vnd trincken/ wenn sie das Fleisch Christi selbst essen/ vnd sein Blut trincken? Ist deñ Judas der seinen Meister verkauffte/ der Gottlose Verrheter / ob er wol anfenglich eben dasselbe Sacrament des Leibes vnd Bluts Christi / das der Herr mit seinen henden darreicht / mit den andern Jüngern/ wie S Lucas klerlich anzeiget / ass vnd tranck/ auch in Christo blieben / vnd Christus in jhm? Entlich jhrer viel / welche entweder mit heuchelischem Hertzen / dis Brod essen / vnd dis Blut trincken / oder wenn sie es gessen vnd getruncken haben / Mammelucken werden/ vnd von der warheit abfallen/bleiben die auch in Christo

sto / oder Christus in jhnen? Aber es ist fürwar eine andere weise Christi Fleisch zu essen / vnd sein Blut zu trincken / wer es auff die weise isset vnd trincket / der bleibet in Christo / vnd Christus in jhme. Derwegen nicht ein jeglicher / wie er auch Christi fleisch esse / vnd sein Blut trincke / in Christo bleibet vnd Christus in jhme / sondern auff gewisse weise / welche weise er zwar wol sahe / do er diese Wort redet,

68. Die Artickel des Glaubens von der Auffart Christi gen Himmel / vnd von seinem sitzen zur rechten Gottes / vnd von seiner widerkunfft zum Gericht / hindern durchaus nicht die gegenwart des Leibes vnd Bluts Christi im Abendmahl des HERRn / welches auff Erden gehalten wirdt. Denn sintemahl Jhesus Christus ist Ewiger Allmechtiger Gott / ist jhme nicht alleine müglich / sondern auch gantz leicht alles zuthun / was er in seinem Wort hat offenbaret. Er lehret aber deutlich / das er sey gen Himmel gefahren / vnd sitze zur rechten Gottes / vnd gebe vns im heiligen Abendmahl seinen Leib zu essen / den er für vns gegeben hat / vnd gebe vns sein Blut zu trincken / welches er vergossen hat zur vorgebung vnser sünden. Darumb ists grosse todsünde / an solchem artickel zweifeln wollen.

69. Ein warhafftiger Glaube / der da ansihet Gottes vnentliche weisheit / vnd vnmeßige gewalt / vnd beruhet auff dem ausdrücklichen Wort Gottes / kan diese sachen leichtlich mit einander vorgleichen / die

doch der vernunfft / welche suchet *Mathematicas Demonstrationes*, Das ist / Künstreiche natürliche erweisungen / scheinen wieder einander lauffen / oder wol gar vnmüglich sein.

70. Das Christi Leib / der do endlich ist / vnd hat sein wesentliche eigenschafften / natürlicher weise eingeschlossen an einen gewissen leiblichen orte im Himmel behalten werde / also / das Er auff Erden bey seiner Kirchen / vnd wo sein heiliges Abendmahl gehalten wirdt / warhafftig nicht gegenwertig sein könne / Das werden die Cinglianer vnd Caluinianer aus der gantzen heiligen Schrifft in Ewigkeit nicht beweisen können.

71. Augustinus hat Christlich vnd löblich gesagt / wo vnd wie des HErrn Leib im Himmel sey / Ist eine vorwitzige vnd vnnütze frage / Wir sollen nur gleuben das er im Himmel sey / denn vnsere schwacheit kan die verborgene heimligkeiten des Himmels nicht ergründen. Vnserm glauben gebüret es aber / das wir von der Ehre vnd wirde des Leibes Christi hoch vnd herrlich gedencken. Dieser meinung geben wir gerne beyfall.

72. Die rechte Gottes / do Christus Jhesus / Gott vnd Mensch / auch nach seinem Menschlichen Fleische sitzet / ist nicht ein weltlicher orth / wie König Salomon seine Mutter die Bersabeam setzet zu seiner rechten / Sondern zeiget an die höchste Ehre / seligkeit /

Glori

Glori vnd grosse Maiestet / vnd gleichen gewalt mit Gott / vnd das höchste Regiment vber alle Creaturen / die da sind in Himmel vnd auff Erden / Denn also leget der Apostel S. Paulus diesen Artickel aus / Ephe. 1. Gott hat jhn aufferwecket von den Todten / vnd hat jhn gesetzet zu seiner rechten / im Himmel vber alle Fürstenthumb / gewalt / macht / Herrschafft / vnd alles was genennet mag werden / nicht allein in dieser Welt / Sondern auch in der zukünfftigen / vnd hat alle ding vnter seine Füsse gethan / vnd hat jhn gesetzt zum Heupt der Gemeine vber alles.

73. Also gar heben diese Artickel von der Himmelfarth Christi / vnd vom sitzen zur rechten Gottes / nicht auff die gegenwart des Leibes vnd Bluts Christi im heiligen Abendmahl / das sie auch viel mehr beweisen vnd erkleren / das Christo in seiner erhöhung / vnd wie er ist zu Göttlicher Ehre erhaben / vnd zur rechten Gottes gesetzt / gantz leichte ist / alles zu leisten / was er in seiner Kirchen mit ausdrücklichen worten hat verkündiget.

74. Wir haltens ausser allem streit vnd zweifel / das Jhesu Christi Fleisch vnd Blut / ob es wol persönlich mit dem Wort dem Sohne Gottes vereinbaret ist / vnd mit Himlischer Ehre gezieret vnd erleuchtet / dennoch behalte Menschlicher Natur wesentliche eigenschafften / das ist / Bleibe Fleisch vnd wares Blut in alle ewigkeit / Das aber die Caluinianer vnter dem schein

Menschlicher Naturen eigenschafften vorneinen / als könne Christi Leib vnd Blut / warhafftig im Heiligen Abendmahl nicht gegenwertig sein / wiewol es der Sohne Gottes mit klaren worten bezeuget / damit berauben sie den Sohn Gottes offentlich der Ehre seiner Göttlichen warheit.

75. Diese lehren vnd artickel streiten nicht wider einander. Jhesus Christus ist ein warer Mensch / hat Leib vnd Seel / vnd Christi Leib behelt in ewigkeit seine wesentliche eigenschafften / hat seine grösse / ist endlich / hat fleisch / Beine / Neruen / adern vnd blut / Vnd / Christi Leib vnd Blut ist warhafftig gegenwertig im heiligen Nachtmahl nach dem klaren wort Gottes / deñ die heilige Schrifft bezeuget beides. Sehet vnd fület mich / denn ein Geist hat nicht fleisch vnd beine / wie jhr sehet das ich habe / Luc. am 24. Vnd Luc. am 22. Nemet esset das ist mein Leib / der für euch gegeben wird.

76. Das die Caluinianer besorgen / die warheit des Leibes Christi würde vorneinet / wenn man nach den klaren worten Christi bekennete / die ware gegenwart des Leibes vnd Blutes Jhesu Christi im heiligen Abendmal / an allen den enden / do es hie auff Erden gehalten wirdt / ist eine vergebliche furcht / aus dem vnglauben her gewachsen / vnd nicht ohne lesterung des HERRN Christi.

77. Denn

77. Denn es ist Christo dem Sohne Gottes nicht schwer / beide seine wort vnd warheit zu erfüllen / vnd die wesentliche eigenschafften des Leibes zubehalten / denn er ist ein Allmechtiger Gott.

78. Christi Fleisch so mit dem Wort persönlich vereinbahret / zur rechten Gottes gesetzet / vnd mit Göttlicher Glorien vnd Maiestet gezieret ist / der Ordnung dieser Welt vnderwerffen / als köndte Christi Leib nicht sein / wo er nicht nur allein an einem orte wehre / Ist ein öffentlicher jrthumb / vnd kan aus heiliger Schrifft nicht erweiset werden.

79. Die Wort Jhesu Christi / Johan. 6. Fleisch ist kein nütze / von vnsers Erlösers Fleisch auslegen / ist der waren Gottseligkeit zu wider / auch stimmets nicht mit der Lere so vns vom Himmel herab ist offenbaret / Denn je nichts köstlichers / nichts heiligers / nichts fruchtbarlichers noch nützlichers sein kan / denn der heilige leib vnd Blut Jhesu Christi / die da gegeben sind für der Welt leben / damit der gantzen Kirchen gerechtigkeit vnd seligkeit ist erworben. S. Paulus sagt / Wir sind in dem leibe des Fleisches Christi durch den tod mit Gotte versünet. S. Johannes sagt / Wir werden durchs Blut Jhesu Christi gereiniget von allen sünden. Welches Menschen Hertz kan denn so Heidnisch / vnd so gar Gottes vergessen sein / das es entweder gedencken oder sagen dörffte / Das Fleisch Jhesu Christi Gottes Sohns sey kein nütze?

80. Der HERR Christus helt in seiner Predigt gegen einander Fleisch/vnd den lebendigmachenden Geist/ vnd zeigt klar genug an/ das er rede vom verderbtem Fleisch/ vnd dem vorkerten fleischlichem sinne/ vnd dem vrtheil des Fleisches/ so der lehr des heiligen Geistes nicht gemes ist. Fleischliche gedancken vnd der Capernaitische jrthumb vom essen des leibes Christi/ sind kein nütze.

81. Diese Predigt Christi/ Johan. 6. Vom essen des Fleisches Christi/ handlet nicht vom heiligen Abendmahl des HErren/ welches domals noch nicht eingesetzt war/ sondern erst ein gantz Jar hernach den Aposteln beuohlen zuhalten. Sie lehret aber vom glauben vnd vertrawen in Christi leiden vnd Tod/ welches er *per Metaphoram* mit verblümten worten nennet sein Fleisch essen.

82. Es ist vnleugbar das etliche Kirchen Scribenten diese Predigt Christi/ Johan. 6. auff die lehre vom Abendmahl gezogen haben/ aber das mus man dabey auch bekennen/ das jhrer viel zu zeiten Christi wort eben vnbequem vnd zu weit gedehnet haben/ dahin sie eigentlich nicht gehören.

83. Das etliche Väter vber den worten Christi/ (warlich/warlich ich sage euch/so jr nicht esset das fleisch des Menschen Sohns/ vnd sein Blut trincket/ so habt jhr das leben nicht in euch) hart gestritten haben/ man müsse den jungen Kinderlein bald auff die Tauffe auch

das

das heilige Abendmahl des HErren reichen/ ist sonder zweiuel aus jrthumb geschehen. Wie es nun aus missuerstand der Schrifft her geflossen/ also ist es durch reichlichere erleuchtung des heiligen Geistes/ in der Kirche wider auffgehoben.

84. Vnd gleich wie Esaias Cap. 55. Figürlicher weise prediget vom Glauben/ der da anschawet den verheissenen Mitler/ vnd von jhm gerechtigkeit vnd seeligkeit bittet/ do er spricht/ Kompt her zum Wasser/ alle die jhr durstig seid/ vnd die jhr kein Geldt habt/ kommet vnd keuffet ohne geld/ Kompt her zu mir/ vnd gehorchet mir/ so wird ewre Seele leben. Geich wie auch Christus/ Psal. 22. Figürlicher weise spricht/ die hungerigen sollen essen vnd gesettiget werden/ vnd die den HErren suchen/ sollen seinen Namen preisen/ vnd jhr Hertz wird ewiglich leben. Also prediget Christus auch/ Johan. 6. mit verblümten worten/ *per Metaphoram*, vom Glauben/ vnd wil/ das alle die da gedencken selig zu werden/ jhre zuuorsicht auff sein leiden/ tod vñ aufferstehung setzen/ vnd gewis schliessen sollen/ das sie durch Christum/ vnd vmb Christi willen seelig werden. So jemand isset/ spricht er/ von diesem Brote/ der wird leben in ewigkeit. Vnd das Brod das ich gebe/ ist mein Fleisch/ das ich geben werde für das leben der Welt. Hie nennet Christus *per Metaphoram*, als durch eine vergleichung sein Fleisch ein geistlichs Brod vnd speise. Den glauben aber nennet er auch *per Metaphoram*,

als

als gleichnüs weise / das essen seines Leibes. In solcher meinung sagt auch *S. Augustinus*, *Vt quid paras dentes & ventrem? Crede & manducasti*, *Tract. 25. in Iohan.* Das ist: Warauff warten deine Zehne / vnd dein bauch? Gleube nur so hastu gessen.

85. Aus diesen worten Christi / Johan 16. Ich verlasse die Welt vnd gehe zum Vater. Item / Mat. 26. Armen habt jhr allezeit bey euch / Mich aber habt jhr nicht allezeit / schliessen die Sacramentirer vnrecht / als were der Leib vnd Blut Christi nicht im heiligen Abendmahl. Dann diese reden wollen / das Christus / nach dem er von Todten aufferstanden / mit vns nicht mehr vmbgehe in schwacheit vnd notturfftigkeit dieser Welt / das er nicht mehr der Menschen freuel / hass vnd verleumbdung vnterworffen sey / bedürffte vnser handreichung nicht mehr / sey nicht mehr vnter vns Weltlicher weise / sondern das er regiere aus Göttlicher krafft. Das dis Christi meinung ist / erscheinet aus seiner Predigt an die Aposteln / do er Luc. 24. nach seiner Aufferstehung mitten vnter seinen Jüngern stehet / vnd spricht / Das sind die Wort die ich zu euch geredt habe / als ich noch bey euch war. Hie bekennet er / Er habe die Welt verlassen / vnd stehet doch mitten vnter seinen Jüngern.

86. Also schliessen die Sacramentirer sehr vngeschickt aus diesen worten Christi (das thut zu meinem gedechtnisse) als sey derwegen Christi Leib nicht gegenwertig

wertig im Nachtmahl / sintemahl *Recordatio*, Das ist / Gedechtnis / nicht angehe die gegenwertigen / sondern allein die abwesenden. Aber der Sohne Gottes wil / das sein Gedechtnis gehalten werde / auch do er gegenwertig ist / vnd sein Abendmahl anfencklich stifftet. Vñ was sol es hindern / das man eines gegenwertigen dinges nicht gedencken köndte? Weil auch Christus nicht mehr sichtbarer weise mit vns vmbgehet nach seiner Himelfarth / Warumb solt er nicht beuhelen seiner zugedencken? Warumb solt er nicht seines **Leidens vnd Todes ewiges Gedechtnüs** stifften? Denn das ist falsch / das *Recordatio*, das ist / Gedechtnis sich allein erstrecke auff die abwesenden. S. Petrus erhelt des gegenwertigen HErrn Christi vnd seiner wunderwerck gedechtnis seliglich: Judas dagegen vergisset es böszlich / Der text saget: Vnd Petrus gedachte an die Rede des HErrn / das er zu ihm gesagt hatte / Luc. am 22. Cap.

87. Also folget auch aus diesem Argument nichts / das sie aus der gleicheit der Sacramenten im Newen Testament nehmen / vnd also schliessen / so das gesegnete Brod im Nachtmahl des HErrn ist Christi warer Leib: So mus auch das wasser in der Tauffe / Christi wares Blut sein / aber dis ist nicht also: darumb ist jenes auch nicht.

88. Wir aber sagen / das eine solche *Analogia*, vnd gleicheit der Sacramenten des Newen Testamentes aus Gottes worte nirgend könne erwiesen werden / daraus zu zwingen / das allenthalben einerley art vnd weise sein müste / denn diese allgemeine Regel ist nirgent in der Schrifft zu finden : Was von der Tauffe zuhalten sey / das mus man aus den worten nehmen / damit die Tauffe ist eingesetzet. Also / was vom heiligen Abend mahl zu halten sey / das mus man aus den worten der Einsetzung nehmen. Von der Tauffe ist nicht gesagt / Dis Wasser ist mein Blut / Vom Abendmal aber sagt Christus : Dis Brot ist mein Leib / der für euch gegeben wird : Derwegen ist ein grosser vnterscheid vnd vngleicheit.

89. Es ist gewis / das man von den Sacramenten / aus eines jeden einsetzung vnd sonderlicher beschreibunge vrtheilen müsse.

90. Es henget auch nicht aneinander / das die Widersacher ihr Raspelment also machen. Die Alten haben eben die Sacramenta gehabt wie wir / so viel das wesen vnd Substantz anlanget / nach S. Pauli zeugnis / 1. Cor. 10. Sie haben alle einerley speise gessen / vnd einerley tranck getruncken. Das Himmelbrod aber im alten Testament ist nicht warhafftig Christi Leib gewesen / denn Christus hat noch nicht Menschlich fleisch zu der zeit an sich genommen / derhalben ist

auch

auch das gesegnete Brod im newen Testament nicht der Leib Christi.

91. In dieser mißrechnung stecken viel mengel/ denn das sie etwas gewisses/vom Abendmahl des Herren/aus dem Sacrament des alten Testaments schliessen wollen / ist ein törlich vnd vngereimpt ding / denn was von einem jeden Sacrament zuhalten sey / mus man aus seiner eigenen einsetzung nehmen / Was von dem Mahn/ vnd Osterlemlein / vnd von der Beschneidunge zuhalten sey / mus man aus Mose lernen. Aber aus den worten der Einsetzung / die in den Euangelisten stehen / mus man nehmen/was von gegenwart des Leibes vnd Bluts Christi im heiligen Abendmahl zugleuben sey.

92. Caluinus legt S. Pauli wort auch felschlich aus/ 1. Cor. 10. do er ertichtet / als haben die Veter mit vns einerley speise gessen / vnd einerley Tranck getruncken / denn S. Paulus helt gegeneinander nicht die Israeliten / vnd vns im newen Testament / sondern iene Veter vnter sich selbst. Alle (sprticht er) haben sie einerley Geistliche speise gessen/ vnd alle einerley geistlichen tranck getruncken / aber an jhrer vielen hatte Gott kein wolgefallen. Chore/Dathan vnd Abyram/ haben einerley speise gessen mit Mose vnd Aaron/ dennoch hat den Chore vnd seine Rotte die Erde lebendig verschlungen.

93. S. Paulus nennet das Himmelbrod eine Geistliche speise/ nicht das es das geistliche leben brechte/ sondern weil es eine wunderspeise war / wie es S. Ambrosius recht erkleret.

94. *Bezæ* vnd anderer betrug ist dis: Vom Brote kan man nicht sagen / das es Christi Leib sey / ohne dürch eine deuteley vnd verwechselte rede *per figuram & Tropum*, darumb stnd das Brod vnd Leib Christi zweierley. *Beza* aber fehlet mit seinen Caluinisten/ weil er nuhr zweyerley arth zu reden setzet / nemlich: *Regularem*, die der gemeinen Regel gemes/ Vnd *figuratum*, die mit deuteley vmbgehet/ so doch die dritte art hinzu zuthun ist / nemlich / *Inusitatus*, das ist eine vngemeine art der heiligen Schrifft alleine breuchlich. Das λόγος, das ist / Das WORT / vnd das Fleisch zweyerley stnd / kan niemand leugnen. Gleichwol gebraucht der heilige Geist dieser weise zu reden/ Das Wort ward Fleisch/ Diese weise zureden ist nicht der gemeinen Regel gemeß: So können wir auch alhier keine deuteley noch verwechselte reden (*Figuram vel Tropum*) nicht zu lassen. Derowegen mus noch eine andere vngemeine art zu reden vbrig sein. Also/ wenn wir sagen/ Mensch ist Gott. Dis sind zweyerley / vnd lest sich doch eines vom andern reden. Also do der Euangelist saget: Der heilige Geist sey in gestalt der Tauben herab gefaren/ der heilige Geist / vnd die Taube sind zweyerley/ vnd ist doch recht geredt / die Taube war der heilige Geist. Also

ists

ists eine vngemeine art zu reden in den worten des Abendmals / Das gesegnete brod ist der ware Leib Christi / vnd der gesegnete wein ist das ware Blut Christi.

Vnd was ist es für ein vnuerschempt Gottlos vnd thurstiger freuel / Christo dem ewigen Gotte vorschreiben wollen / wie er reden müsse in den Göttlichen geheimnissen / die jhm am allerbesten bekand sind / vnd die Er aus Göttlicher gewalt stifftet / vnd wo die art zu reden von Christo fürgeschrieben / mit der vnsern gemeinen Regeln oder verblümeten reden nicht stimmet / jhm nicht gleuben wollen?

95. Es ist auch dieser betrug der Caluinisten vngereimt genugsam / da sie also folgern. Die Sacramenta sind eusserliche vnd sichtbare dinge / Christi Leib vnd Blut essen / ist nicht ein eusserlich sichtbarlich ding / Darumb gehöret das essen des leibes vnd bluts Jhesu Christi nicht zum Sacrament. Geben sich hie die Sacramentirer nicht blos genug / das sie nur Lehrezeichen vnd losunge setzen? Denn sie haltens dafür / das Christi Leib essen / zum Sacrament nicht gehöre.

Wir aber antworten auff jhre Sophisterey also.

Das Wort Sacrament heist nicht allein eusserliche dinge vnd sichtliche hendel / sondern das Abendmal stehet in zweien dingen / Eines ist jrdisch / das ander Himlisch. Vnd ist gleichwol das Abendmahl des HErren /

ein Sacrament. Das Himmelische / ist der Leib Jhesu Christi selbst / welcher im heiligen Abendmahl dargereicht vnd gessen wird/vnd sein wares blut/das getruncken wird / Wenn das wort Sacrament nur auff die eusserlichen dinge vnd sichtbare handelung gezogen oder verstanden wird / so ists nur stückweis vom Sacrament geredt. Fürwar die Tauffe ist nicht allein ein besprengung des wassers / vnd erzehlung der wort / Sondern auch abwaschung der Sünden vnd zeugnis eines guten gewissens/welches vnsichtbare Himlische dinge sind/ Vnd was ist das für ein Gottlos wesen / fürgeben / das Christi Leib vnd blut essen vnd trincken / zum Abendmahl nicht gehören / so doch der Leib vnd das blut Jhesu Christi das fürnembste/als das Himlische / ist im Sacrament. Aber die Caluinianer / wie sie mit dieser Sophisterey anzeigen / haben keine andere Sacrament ohne alleine blosse vnd lehre zeichen.

96. Also spotten auch die Widersacher / mehr denn das sie etwas schliessen solten.

Der ware Leib Christi der für vns gegeben / ist sichtbar vnd begreifflich gewesen. Jm abendmahl aber des HErrn siehet vnd greifft man des HErrn Leib nicht / darumb ist er auch nicht wesentlich im Abendmahl.

Wir aber antworten.

Christi Leib von Todten aufferwecket vnd verkleret in seiner herrligkeit / bedarff nicht das er der Ordenung

nung dieser Weldt unterworffen sey. Der Leib Christi kan warhafftig gegenwertig sein / ob er wol mit vnsern augen nicht gesehen wird / Wenn Christus wil so kan Er sich sichtbarlich erzeigen / wie Er sich den Aposteln erzeigete vnd angreiffen liess / vnd wenn er wolte / verschwand er für den Augen seiner Jünger / vnd ob er wol gegenwertig war / kondten sie jhn doch nicht sehen / Luc. 24 Christus gibt sich Paulo zu sehen auff dem wege gen Damascum / von den andern gefehrten Pauli ward er nicht gesehen. Was solten es denn für vrsachen sein / das dieser Allmechtige Gott nicht köndte seinen Leib im Abendmahl geben / ob man jhn schon nicht sieht noch greiffet?

97. Das sie weiter fürwerffen / Der Wein wird eben der gestalt Christi Blut genennet / wie S. Paulus vnd S. Lucas den Kelch das newe Testament heissen / In dieser Rede aber (der Kelch ist das Newe Testament) Ist *Metonymia*, das ist eine vorwechselung der wörter / denn der Kelch ist nur ein Zeichen des Newen Testamentes / vnd nicht das Newe Testament selbst / darumb ist auch der Wein nur ein Zeichen / des abwesenden bluts / vnd nicht das wesentliche blut JHEsu Christi selbst. Dieser betrug kan ohne grosse mühe wiederleget werden / Denn das stück / dauon der streit ist / wird nicht allein vngewis / sondern auch felschlich gesetzet / Es kan aus Gottes wort nicht erwiesen werden /

das

das dis gleichgeltende reden sein / Der gesegnete Wein im Abendmahl des HErren / ist Jhesu Christi Blut / vñ dieser Kelch ist das Newe Testament. Denn erstlich das der Kelch genennet / vnd doch der Wein darunter verstanden wird / ist eine *Metonymia*, das ist / Eine solche entlehnete rede. Darnach so ists nicht gantz vnd gar einerley / das Newe Testament vnd das Blut des newen Testaments / Denn die verheissung der gnaden / darinnen Gott die seeligkeit anbeut in Christo allen gleubigen ist das Newe Testament / das Gott gemacht hat. Christi blut aber ist eben das jenige / dadurch dis Testament gestifftet vnd bestetiget ist / Zu dem wenn man sagt: Der gesegnete Wein ist Jhesu Christi Blut / das ist eine vngemeine arth zu reden. Wenn man aber sagt: Dieser Kelch ist das Newe Testament / ist eine *Metonymia*, das ist eine geborgete weise zu reden / do an stad der wirckenden vrsachen das werck selbst gesetzet wird / vñ mus also *resoluiret* vnd erkleret werden: Jm Kelch ist das jenige / dadurch das Newe Testament bestellet vnd bestetiget ist. Darumb ist auch bald darbey gesetzt / Jn meinem Blute / als wolt Christus sagen / Darumb nenne ich diesen Kelch das Newe Testament / weil mein Blut darinnen ist / dadurch das Newe Testament gestifftet vnd bestetiget ist: Diese andere auslegung aber wird verworffen / Dieser Kelch ist das Newe Testament / das ist / Ein zeichen des Newen Testaments. Der andern Euangelisten Worte zeugen klerlich / das Christi blut

im

im Kelche sey / dadurch das Newe Testament gestifftet vnd bestellet sey. Weil es nun vngleiche art zu reden sind / so erkennen alle recht sinnige / das es nicht aneinander henget noch schliessen kan.

98. Was diese verkehrung belanget: Die verheischung wird nur mit dem Glauben empfangen / aber diese wort Christi / Das ist mein Leib / sind eine verheischung Christi. Derwegen wird Christi Leib in dieser verheisschung dargereicht / nur mit glauben empfangen.

Hierauff ist vnser antwort.

Es ist viel ein anders / vnd ist mehr im entlichen schlus eingezogen / als zuuor ist angedinget worden. Denn also solte man schliessen / derowegen wird die verheischung so in den worten des Abendmals ist / nur mit dem Glauben empfangen / Aber Christi Leib selbst ist vnterschieden von der verheischung / Christus reichet seinen Leib dar / im heiligen Abendmahl / die Leute gleuben oder gleuben nicht. Denn die Sacramenta stehen nicht auff der wirdigkeit oder vnwirdigkeit derer die sie entpfangen / Wer aber nicht gleubet / der wird der Göttlichen heilwertigen verheischung nicht teilhafftig.

Chore / Dathan vnd Abyram assen Wachteln vnd Himmelbrodt / vnd truncken das wasser aus dem Felsen / vnd gleubten dennoch der Göttlichen vorheisch-

ung nicht/ darinnen solche sachen jhnen verheischen waren / Diese waren der verheischung nicht theilhafftig / denn sie gleubten nicht/ assen vnd truncken gleichwol mit den andern.

99. Die Widersacher rhümen sich auch gros vber dieser Sophisterey. Geistliche dinge können anderst nicht / als Geistlich oder im Geist empfangen werden. Christi Leib ist Geistlich/ Die vnwirdigen aber mangeln des (heiligen) Geistes. Derowegen wird Christi Leib nicht mit dem Munde / sondern nur im Glauben empfangen / wird auch nicht von den vnwirdigen / sondern allein von den wirdigen gessen.

Aber darauff ist dis vnsere richtige vnd bestendige antwort.

Maior, das ist/ Der erste theil dieser Schlusrede / köndte zugelassen werden / wenn nur wenig wort darzu gesetzt würden / Nemlich / mit nutz vnd frucht zur seligkeit / Denn das ist gewislich war / das Geistliche dinge nützlich vnd zur seligkeit nicht mögen / denn im Geist vnd warem Glauben/ empfangen werden.

Wenn mans aber blos vnd schlecht also setzet.

Geistliche dinge können nicht denn im Geiste empfangen werden / so ists vnbündig/ vnd wird mit starcken einreden auff gehaben/ Denn es kan klar aus Gottes Wort erwiesen werden / das viel Geistliche dinge empfangen

fangen werden auch von denen / die den Geist Gottes vnd glauben nicht haben.

Was ist Geistlicher /denn das aller heiligste wort Gottes von den Ewigen wolthaten des Mitlers Christi / dennoch hören es viel Gottlose / welchen es ist ein geruch des todes zum tode. Die Krancken gesund machen mit dem Wort/vnd Teuffel austreiben im Namen Christi / ist ein Geistliche Gabe/ gleichwol hat ste Judas der Verrheter des Herren auch gehabt / wiewol er ohne Geist vnd glauben war. Bileam war auch Gottlos vnd hatte nicht den heiligen Geist / dennoch zeuget die Schrifft von jhm / das der Geist Gottes sey vber jhn kommen / vnd das er herrliche dinge geweissaget hat / von Christo vnd seiner Kirchen. Das ist fürwar eine Geistliche Gabe gewesen/ vnd ist doch des Zeuberers Gottlos wesen offenbar vnd bekand gewest. Derowegen bestehet die *Maior*, das ist/der erste theil dieser schlusrede also blos nicht / so sie doch alles ancinander binden vnd zum schlus verknüpffen solte.

100. Caluini Sophisterey die er jmmer widerholet / vnd damit hoffet den Sieg zuerhalten. Christi Leib ist nimmer ohne den lebendigmachenden Geist.

Die vnwirdigen aber/ die Heuchler vnd vngleubigen werden des Geistes nicht teilhafftig/ der sie lebendig machete. Darumb empfangen sie auch im Abendmal den Leib vnd Blut Christi nicht.

Darauff ist vns leicht vnd wol zuantworten / vnd kan gründlich widerlegt werden.

Zwar Christi Leib vnd blut ist nimmer one Geist / des / der das Ewige leben giebet / aber dieser Geist Christi macht nicht alle Menschen lebendig / wircket auch die seligkeit nicht in allen Menschen / deñ wer nicht gleubet an den Sohn / der wird das leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet vber jhm / Johan. 3. Ist doch auch das Fleisch Christi lebendigmachend / darumb das es mit dem WORT / welches das leben selber ist / persönlich vereinbaret ist / aber es macht nur die gleubigen lebendig / Also / wiewol der heilige Geist allenthalben ist / (Psal. 139.) vnd alles erhelt vnd erfüllet / auch in den Gottlosen / *Actione generali*, das ist / in seiner allgemeinen verwaltung / dennoch teilet er nur den gleubigen das Ewige leben zu. In den Gottlosen aber übet er seine Gerichte zum tode. Denn der heilige Geist führet seine werck nicht natürlicher weise / wie das Fewer brennet / (vnd kan nicht anderst) sondern frey wilköhrig nach seinem worte.

101. *Petrus Boquinus* brauchte dis Argument / Matth. 15. Es ist nicht gut das man den Kindern jhr Brod neme / vnd werffe es für die Hunde. Item / / Matth. 7. Jhr sollet das heilige nicht den Hunden geben / noch die Perlen für die Sewe werffen. Christi Leib vnd Blut ist das Brod der Kinder Gottes vnd der

Kirchen

Kirchen Perlen. Die Gottlosen aber vnd vngleubige sind Hunde vñ Sewe. Derwegen sol man den Heuchlern vnd vnwirdigen den Leib vnd Blut Christi nicht geben.

Darinnen sind wir gar einig mit jhm / Wann einem Pfarherrn in seiner Gemein / die vnbusfertigen Hunde vnd Sewe bekand sind / sol er sie keines weges zur gemeinschafft des Leibes vnd bluts Jhesu Christi zulassen / sondern sie aller dinge nach Christi befehl abweisen / das er sich nicht frembder sünden teilhafftig mache / vnd das Heiligthumb nicht entheilige / Wenn aber die Heuchler sich stellen / als würden sie from / vnd können vom Pfarherrn nicht erkant werden / so kan man sie auch nicht abweisen / vnd stehet auff jhrer gefahr / das sie vnwirdig von diesem Brote essen. Das aber verruchte Gottlose Leute vom Abendmal des Herren abzuweisen sein / daraus folget darumb nicht / das die vnwirdigen nichts als Brod im Abendmal bekomen solten: Denn S Paulus zeuget klerlich / das wer vnwirdich isset von diesem Brote / der wird schüldig am Leibe vnd Blute Christi / vnd isset jhm das Gerichte / darumb / das er den Leib des HERRen nicht vnterscheidet von andern speisen. Vnd Augustinus sagt / Das jhrer viel Christi fleisch mit Heuchlerischem hertzen essen.

102. Die Vernunfft suchet viel vngereimtes dinges zusammen / die folgen sollen aus Christi worten / wenn man sie in einfeltigem verstande behalte. So

Christi Leib (dencken sie) im Brote / vnd sein Blut im Weine ausgeteilet wird / so folget je nothwendig / das der Leib Christi abgeschieden sey von seinem blute / denn das Brot vnd der Kelch sind je an jhren vnterschiedlichen örtern.

Wir aber geben darauff zur antwort.

Weil wir der meinung Christi aus seinen worten gewis sind / so mus vnsern glauben nichts hindern / das es der vernunfft vngereimpt scheinet / Denn die Vernunfft ist blind in Gottes sachen / vnd S. Paulus befihlet / Man sol die vernunfft zwingen vnter den gehorsam Christi / 2. Cor. 10. Denn was des Geistes Gottes ist / das ist der vernunfft eine thorheit Christus hat ohne zweiuel gewust / wie er vns im Brote seinen Leib / vnd im Weine sein Blut darreichen könne / ohne einige trennung oder absonderung.

103. Das die Sacramentirer mit vns streiten vber dem wörtlein / In / Mit / vnd vnterm Brote / achten wir geschehe ohne genugsame vrsache / sintemal die heiligen Väter auch für vnser zeit diese wörtlein gebraucht haben / Vnd wollen (noch geben) diese wörtlein anderst nichts / denn das des HErrn Abendmahl bestehe in zweien dingen / Einem eusserlichen Element / vnd einem ewigen gute / Nemlich / Christi Leib vnd Blute / das darinnen (gegenwertig) gezeiget wird.

104.

104. *Augustinus* sagt recht *ad Neophytos*. *Hoc accipite in pane, quod pependit in Cruce: Hoc accipite in Calice, quod effusum est de latere Christi.* Das ist/ Nemet hin im Brot/ das/ so an dem Creutze gehangen ist/ Nemet hin im Kelche/ das/ so aus der seiten Christi geflossen ist.

Ambrosius de Mysterijs Cap. 9. In illo Sacramento Christus est, quia Corpus est Christi: non ergo corporalis est esca, sed spiritualis: Corpus est Dei, Corpus est Spirituale. Das ist/ In diesem Sacrament ist Christus/ weil es Christus Leib ist. Darumb ist es kein leibliche speise/ sondern eine geistliche. Denn Gottes Leib/ ist ein Geistlicher Leib.

Chrysosto: 1. Cor. 11. Homil. 13. Eorum autem verborum eiusmodi est sententia: Quod est in Calice, id est, quod è latere fluxit: & illius sumus participes. Das ist/ Dieser worte meinung ist die/ Das im Kelche ist/ das ists/ so aus der seiten Christi geflossen ist/ vnd des werden wir theilhafftig.

Cyrillus in Epistola ad Colosyrium: Sacram eius carnem, & preciosum eius Sanguinem in benedictione viuifica accipimus in pane & vino. Das ist: Wir empfahen im Brod vnd Wein im heiligen Abendmahl/ sein heiliges fleisch/ vnd sein werdes Blut.

Tertull. in lib. de Orat. Tum quod & Corpus eius in Pane censetur. Das ist/ Vber das ist auch sein Leib im Brote.

105. Das wörtlein/ *SVB*, (vnder) hat *Hilarius* gebraucht/ *Lib. 8. de Trinit: Fol. 41. b.*

Si

Si verbum verè caro factum est, & nos verè verbum carnem cibo Dominico sumimus, quomodo non naturaliter, in nobis manere existimandus est? Qui & naturam carnis nostræ iam inseparabilem sibi, Homo natus, assumpsit: & naturam carnis suæ ad Naturam æternitatis sub Sacramento nobis communicandæ carnis admiscuit. Ita enim omnes sumus, quod & in Christo Pater est, & Christus in nobis est. Si verò igitur carnem corporis nostri Christus assumpsit, & verè Homo ille, qui ex Maria natus fuit, Christus est, nosq; verè sub Mysterio carnem corporis sui sumimus: Et per hoc vnum erimus, quia pater est in eo, & ille in nobis, quomodo voluntatis vnitas adseritur, cum naturalis per Sacramentum proprietas perfectæ Sacramentum sit vnitatis.

Auffs trewlichste zuuerdeutschen heists also.

So das Wort warhafftig Fleisch ist worden / vnd wir warhafftig das vereinbarte wort mit dem Fleisch im Abendmahl empfangen / wie solte er nicht mit seinem natürlichen wesen in vns bleiben? welcher auch vnser natürliches Fleisch / als er Mensch worden / vnzutrenlich an sich genommen / vnd sein natürlich Fleisch mit seiner ewigen Natur vnter dem Sacrament / darunder er vns sein Fleisch mitteilet / vereiniget. Denn also sind wir alle / was in Christo der Vater ist / vnd Christus in vns ist. Derwegen so Christus warhafftig das Fleisch (das wesen) vnsers Leibes an sich genommen / vnd Christus ist warhafftig der Mensch / so aus Maria

ria

ria geboren / vnd wir warhafftig vnter diesem geheimnüs Christi Fleisch empfangen: So werden wir durch dasselbe eins sein mit jhm / denn der Vater ist in jhm / vnd Er in vns / Wie wir denn auch bekennen / das wir eins gesinnet sein. Sintemahl die eigenschafften der naturen durch dis Sacrament / ist ein Sacrament der volkommenen (liebe vnd) einigkeit.

Vnd *Cyprianus de Cœna Domini Panem Angelorum sub Sacramento manducamus in terris: eundem sine Sacramento manifestius edemus in cœlis.* Das ist: Wir essen auff erden das Engelbrod vnter dem Sacrament / vnd werden dasselbige ohne Sacrament klerlicher essen im Himmel.

106. Wiewol nun diese Reden bey den rechtlehrenden Vätern offte zubefinden / wolten wir doch darüber nicht hart streiten / wenn man in der rechten meinung zusammen stimmete / Denn wir halten billichen vnderscheidt zwischen der Menschen worten / vñ zwischen dem wort / das aus Gottes munde gangen / vnd vns vorgeschrieben ist.

107. Die aller beste / bequemeste / sicherste vñ richtigste arth zu reden in diesem streit ist: Das gesegnete Brod im heiligen Abendmahl ist der Leib JHEsu Christi / der für vns gegeben ist. Der gesegnete Wein im heiligen Abendmahl / ist das Blut Jhesu Christi / welches zur vergebung vnser sünde vergossen ist.

108. In dieser meinung sagt auch S. Paulus/ Das gesegnete Brod ist die Gemeinschafft des leibes Christi/ vnd der gesegnete Wein ist κοινωνία, Die gemeinschafft des Bluts Christi.

109. Wenn wir in vnser Kirchen bekennen/ das das gesegnete Brod im heiligen Abendmahl sey der ware wesentliche leib Jhesu Christi. Vnd der gesegnete Wein im heiligen Abendmahl sey das ware vnd wesentliche blut Jhesu Christi/ so thun wir den worten Christi keinen zusatz/ sondern stehen vnd gründen vns auff dieselbe/ sintemahl Christus selbst da seine wort erkleret/ Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird: Das ist mein Blut des newen Testamentes das für euch vergossen wird/ zur vorgebung der sünden/ redet er trawen von seinem waren wesentlichen Leibe/ vnd von seinem waren wesentlichem Blute.

110. Das wort κοινωνία, 1. Cor. 10. Heisset nicht eine Gesellschafft/ wie es etliche verkehrlich auslegen/ sondern austheilung vnd gemeinschafft/ vnd gilt eben so viel als das wort μετοχὴ, das ist/ theilhafftig sein.

111. Wenn Paulus sagt/ das Brod das wir brechen/ ist die gemeinschafft des Leibes Christi/ So wil er so viel sagen/ wieviel jr im gebrauch des heiligen Abendmals von diesem Brote (*Communiciren*) essen/ die werden theilhafftig des waren Leibes Christi/ Also weñ er saget: Der gesegnete Kelch ist die Gemeinschafft des

Bluts

Bluts Christi / Wil er so viel sagen: Wieviel jhr vom gesegneten Wein im heiligen Abendmahl trincken / die werden theilhafftig des waren Blutes Jhesu Christi.

112. Die / so S. Pauli wort / Das gesegnete brod ist die gemeinschafft des Leibes Christi / also auslegen / Das brod ist das jenige / dadurch wir gemeinschafft haben mit dem Leibe Christi / die verkehren dem Apostel seine Wort / vnd tichten jhm einen falschen verstandt an.

113. Man darff auch den Caluinianern nicht folgen / die S. Pauli wort von der Geistlichen lebendigmachenden gemeinschafft vnd gesellschafft mit Christo auslegē / sintemal S. Paulus redet von der Sacramentlichen Niessung / welche beide den gleubigen vnd Heuchlern gemein ist.

114. Denn er hat die vnwirdigen / Gottlosen vnd Heuchler damit abschrecken wöllen / vom mißbrauch vnd vnwirdiger niessung dieses Abendtmals. So nun Paulus 1. Cor. 10. nur von der Geistlichen κοινωνία, vñ vereinigung des Leibes Christi redete / warumb solte er dauon die vnwirdigen abschrecken? Denn die Geistliche vereinigung mit Christo ist nimmer schedlich / sondern allwege heilsam / vnd weil viel Gottlose vnd vnwirdige das Brod am tische des HErren essen / werden sie denn dadurch auch mit dem Leibe Christi vereiniget / dieweil je das gesegnete Brod ist die Gemeinschafft des Leibes Christi?

115. Was die arth der rede in des HErren worten belanget / die ist vngewönlich / nicht nach gemeinen Regeln / auch nicht Figürlicher oder *Tropischer* bedeutlicher weise. Denn wie Gott newe vngewöhnliche vnd der Vernunfft vnbekandte dinge offenbaret / Also schreibet er vns auch für / Newe vnd vngewöhnliche arten zu reden.

116. Die Persönliche Vereinbarung Göttlicher vnd Menschlicher Natur in Christo / ist eine newes vngewönlichs vñ aller Menschlicher vernunfft vnbekandt ding / Darumb wird diese wunderbare sache auch auff eine newe vnd vngewönliche weise ausgesprochen / Das Wort (spricht der Euangelist S. Johannes) ward Fleisch. Hie kan man keine Figur noch *Tropum*, Zeichen oder Deuteley zulassen: Ist auch nicht nach der gemeinen weise vnd Regel geredt / sondern vngewönlich.

117. Der Zehende Artickel in der Augspurgischen *Confession*, da die wort also stehen / Vom Abendmahl des HErren lehren sie / das Christi Leib vnd blut warhafftig zugegen sind / vnd ausgeteilet werden / denen so zum Tische des HErren gehen / vnd verwerffen die gegenlehre: Bekennet die ware wesentliche gegenwarth des Leibes vnd Bluts Jhesu Christi im heiligen Nachtmahl / vñ ist so gar der verfelschung des Zwinglij / Caluini vnd *Bezæ* zu wider / das er jhre meinnng auch als jrrthumb verdammet.

118. Die

118. Die fürnemesten vñ meisten rechte Lehrer / Väter vnd Kirchen Scribenten / sind der Heidnischen verkehrung / Cinglij vnd Caluini / vom abwesen des Leibes vnd Blutes Christi vom Abendmahl zuentgegen. Sie haben aber Christlich vnd einmütiglich bekand / die ware wesentliche gegenwart des waren Leibes vnd des waren Bluts vnsers HErrn Jhesu Christi im heiligen Abendmahl / welches hie auff Erden gehalten wirdt.

119. Hie wil ich etliche wenig zeugnis / *Iustini Martyris, Irenæi* vnd *Augustini* setzen / die durch keine Sophisterey können ausgeschlagen werden / daraus man auch die andern vrteilen kan.

Iustin. Apol. 2. sagt also.

Non enim vt communem panem, neq; vt communem potum ista sumimus, sed quemadmodum per verbum DEI caro factus Seruator noster Iesus Christus, & Carnem & Sanguinem salutis nostræ causa habuit: ad eundem modum etiam eam, inqua per preces verbi eius ab ipso profecti gratiæ actæ sunt alimoniam, vnde sanguis & caro nostra per mutationem aluntur, incarnati illius Iesu carnem & sanguinem esse edocti sumus. Das ist: Denn wir entpfangen dis nicht als ein gemeine Brod / vnd als einen gemeinen tranck / sondern gleich wie durch Gottes wort vnser Seligmacher Christus Jhesus ist Mensch worden / vnd hat Fleisch vnd Blut vmb vnsers Heils willen angenommen: Also sind wir berichtet / das

auch dasselbe/darinnen er durch sein wort die Danckſagung geſprochen/ als eine ſpeiſe/dardurch vnſer Fleiſch vnd blut verwandelt vnd ernehret wird/ ſey dieſes Menſchen Jheſu Chriſti fleiſch vnd blut. Hier bekennet *Iuſtinus* ausdrücklichen / Das das geſegnete Brod im heiligen Abendmahl ſey des Menſchen Jeſu Chriſti fleiſch/ vnd der geſegnete Wein/ ſey des Menſchen Jheſu Chriſti Blut.

120. *Irenæus lib. 4. Cap. 36.* ſpricht: *Quemadmodum enim, qui eſt à terra panis percipiens vocationem Dei, iam non communis panis eſt, ſed Euchariſtia ex duabas rebus conſtans, terrena & cœleſti: Sic & corpora noſtra percipientia Euchariſtiam iam non ſunt corruptibilia, ſpem reſurrectionis habentia.* Das iſt: Wenn das jrdiſche Brod Gottes ordenung vberkömpt / ſo iſt es nicht mehr gemeine Brod / ſondern des HErrn Abendmahl/das da ſtehet in zweien dingen / Einem jrdiſchen vnd Himliſchen: Alſo auch vnſere Leibe / wenn wir das Sacrament empfangen / ſind nicht mehr verweßlich / ſintemahl ſie die hoffnung der Aufferſtehung haben.

121. Weil nun *Iuſtinus* vnd *Irenæus* die zugleich gelert haben in der Kirchen / vnd ſind die fürnembſten Lehrer geweſen zu jhrer zeit/faſt mit einerley worten dieſe Lehre/von gegenwart des Leibes vnd Blutes Chriſti im heiligen Abendmahl/jhren zuhörern fürgetragen haben/ ſo iſt daraus offenbar gnug/was damals der Kirchen bekentnüs vom Abendmal des Herrn geweſen ſey.

122.

122. *Augustinus in lib. Sententiarum Prosperi* sagt *de Consecra. dist. 2. Hoc est quod dicimus, quod modis omnibus approbare contendimus, Sacrificium Ecclesiæ duobus modis confici, duobus constare, visibili Elementorum specie, & inuisibili Domini nostri Iesu Christi carne & Sanguine, & Sacramento, & re Sacramenti, id est, Corpore Christi: Sicut Christi persona constat & conficitur ex Deo & Homine: Cum ipse Christus verus sit Deus, & verus sit Homo. Quia omnis res illarum rerum naturam & veritatem in se continet, ex quibus conficitur. Conficitur autem Sacrificium Ecclesiæ duobus, Sacramento & re Sacramenti in corpore, scilicet, Christi.*

Zu deudsch also:

Das ists das wir sagen / vnd das wir aller dinge gedencken zuerhalten / das das Opffer der Kirchen auff zweyerley weise zugerichtet / in zweyen dingen bestehe / In der sichtbaren gestalt der Elementen / Vñ in dem vnsichtbarem Fleische vnd blute vnsers HErrn Jhesu Christi / im Sacrament vnd Kern des Sacraments / Das ist in Christi Leibe / wie Christi Person bestehet aus Gott vñ Menschen / sintemal Christus warer Gott / vnd warer Mensch ist / denn die dinge daraus etwas wird / behalten jhre Natur vnd warheit. Nun wird aber der Kirchen opffer (das Nachtmahl) aus zweien dingen bereitet / ausm Sacrament (das ist eusserlichem zeichen) vnd Kern des Sacramentes / das ist Christi Leibe / Derwegen ist das Sacrament / vnd Kern des Sacramentes / der Leib Christi.

123.

123. *Augustinus* bekent auch klerlich / das die vnwirdigen / das ist / die Heuchler vnd Gottlosen / die das Abendmahl des HErrn empfangen / Christi fleisch vnd Blut essen vnd trincken / *Contra Donatistas de Baptismo, Lib. 5. Sicut Iudas, cui buccellam tradidit Dominus, non malum accipiendo, sed malè accipiendo locum in se præbuit Diabolo: Sic indignè quisq; sumens, Dominicum Sacramentum non efficit, vt, quia ipse malus est, malum sit: aut, quia non ad salutem accepit, nihil acceperit: Corpus enim Domini nihilominus etiam illis erat, quibus dicebat Apostolus: Qui manducat indigne, iudicium sibi manducat & bibit.* Das ist: Gleich wie Judas / welchem der HErr den bissen reichete / dem Teuffel raum gabe in ihn zu fahren / nicht als hette er etwas böses vom HErrn empfangen / sondern das ers böslich empfangen hette. Also wer vnwirdig des HErrn Abendmahl empfehet / der machet nicht / das das Abendmahl böse sey / darumb / weil er böse ist: Machet auch nicht / das er nichts empfinge / weil ers nicht empfehet zur seligkeit: Denn es ist auch denen des HErrn Leib (im Abendmahl) welchen der Apostel sagte / Wer vnwirdig isset / der isset vnd trincket ihm das Gerichte.

124. Das etliche der Kirchen Scribenten das Sacrament des Altars genennet haben / *Signum, Symbolum,* ἀντίτυπα, *Figuram*, das ist: Zeichen / Losung / Anbildung / Figur oder Bedeutung: Daraus muß man nicht schliessen / das sie darumb die ware gegenwart des

Leibes vnd Blutes Jhesu Christi im Abendmahl verneinet hetten. Denn sie verstehen / das das Brod vnd Wein ſind Zeichen vnd anbildung / nicht des abwesenden / sondern des gegenwertigen Leibes vnd blutes Christi.

125. Jedoch ſind wir nicht im abreden / das etliche Scribenten in der Lehre vom Abendmahl des HErrn sehr vngereimbte vnd vnzeitige *Allegorien* vnd Gleichnis geführet haben / Wie wir lesen im *Clemente Alexandrino* vnd *Origine*, Aber diese Scribenten können in der Kirchen so viel nicht gelten / das jhrenthalben die warheit der Wort Cheisti solle oder möge auffgehoben werden.

126. Sintemahl nun aus hellen zeugnissen Gottes wortes / vnd aus bewerten alten Lercrn kund vnd gewis / Das daß gesegnete Brod / sey der ware Leib Jhesu Christi / Dennoch hat *Doctor Martinus Lutherus*, seliger gedechtnis / nicht vnbillich die Cinglianer / die da leugnen / als sey das gesegnete Brod nicht der ware Leib Christi Jhesu / für verdampte Ketzer gehalten / die für todte Gliedmas vom Leibe der Kirchen abgesondert zuachten sein.

127. Was der Römischen Bäpste thurst anlanget / die den Leyen des HErrn Kelch entzichen / vnd durch diesen schendlichen Kirchenraub des HErrn Abendmahl verstümmelen / verwerffen wir als Gottlos vnd der einsetzung des Sohnes Gottes Jhesu Christi

zu wider/ vnd zweiuelen nicht/ das es sey ein merckzeichen des Antichrists.

128. Wir verwerffen vnd verdammen auch die einschliessung des gethirmeten brotes/ das vmbtragen in der *Procession*, vnd die anruffung/ als Abgöttisch/ vnchristlich/ vñ die keinen grund haben in heiliger schrifft.

129. Es ist ein Gottlos verflucht ding/ Brot vnd Wein im Abendmahl Gotte Opffern/ für die lebendigen vnd Todten/ vnd die Seelen damit zuerlösen/ sintemal Christus die Heiligen durch ein einiges Opffer geheiliget hat. So ist auch dazu das Hochwirdige Abendmahl/ vom Sohne Gottes vnserm HErrn Jhesu Christo nicht eingesetzet.

130. Auch ists ein verfluchter jrrthumb/ als solte das Abendmahl des HErrn/ zur seligkeit nütze sein/ nur vmb des verbrachten wercks willen/ wie die Bepstler fürgeben. Denn Gott fordert ernste Buß vnd glauben von allen Menschen.

131. Wie nun Gott durch seinen Geist in derer hertzen/ so mit rechtem glauben zum Tisch des Herren gehen/ vnd wirdiglich essen von diesem Brote/ vnd trincken von diesem Wein/ wircket versicherung/ trost/ leben vnd andere gaben. Also übet er seine Gerichte in denen/ die vnwirdig von diesem Brot essen/ vnd vnwirdig von diesem Kelche trincken/ Das ist/ Die ohne ware Bus im vnglauben vnd Heucheley das Abendt-

mahl empfangen / vnd wo sie sich nicht bekeren / verurteilet er sie zu ewiger Hellischer pein.

132. Vom Nutz vnd entlichem gesuch des Herren Abendmals. Ausdrücklich hat der Sohn Gottes vnser HErr Jhesus Christus sein heiliges Abendmahl zu dem ende eingesetzt / das er vns mit seinem Leibe vnd blute versiegelte die verheischung von vnser gnedigen aussönung / bey Gotte / vnd schenckung des Ewigen lebens / vnd hinderliesse ein gewisses pfand seiner grossen liebe gegen vns / das Er alles vmb vnsers Heils willen auff sich geladen / getragen / gethan vnd gelitten hette / vnd das Er in vns wohnen / vnd mit sich auffs genawest verbinden / vnd zum Ewigen leben erhalten wölle.

133. Diesen Nutz zeigen vns des HErrn wort selbst / Das thut zu meinem gedechtnis. Denn er wil / das dis ein ewig gedechtnis sein sol / dadurch wir seines Leidens vnd todes / den Er für vns auff sich genommen / teglich erinnert / vnd also der Glaube in vns ernehret / gestercket vnd vormehret werde.

134. Darumb ist des HErrn Abendmahl ein mittel / dadurch einem jeglichen die verheischung der gnaden zugeeignet wird / dadurch auch der Glaube in vns ernehret vnd gemehret wird / vnd dardurch der heilige Geist die seligkeit in vns wircket.

135. Wie S. Petrus die Tauffe nennet / ἐπερώτημα, Ein Bund eines guten gewissens gegen Gott /

Also können wir auch des HErrn Nachtmahl recht nennen ein Siegel der Gerechtigkeit des glaubens/ vnd das Pfand vnser versönung mit Gotte.

136 Auch ist das Abendtmahl zu diesem ende eingesetzet/ das es ein Band der öffentlichen versamlung sey in der Kirchen/ doher S. Paulus sagt: Wenn ihr zusammen kommet. Gott wil das das Predigampt öffentlich gehen/ vnd öffentliche versamlung sein sollen/ darinnen des Euangelij stimme klinge/ mit Danckſagung gegen Gott/ vnd die warheit bezeuget werde. Solche offentliche versamlungē köndten nicht sein/ ohne eusserliche Ceremonien/ Derowegen hat Christus dis sein Abendmahl eingesetzet/ das seine gleubigen gleich als durch des Band vnter sich verbunden weren.

137. Zu dem ist auch des eingesetzten Abendmals ende einß mit/ das es ein lösung vnd offentlich kennezeichen sey/ dadurch die heilige Kirche Gottes von den andern Abgöttischen vnd Gottesleſterlichen hauffen/ die ihre hoffnung der ewigen seligkeit/ nicht setzen in den todt vnd Aufferstehung Jhesu Christi/ vnterschieden werde.

138. Das heilige Abendmahl des HErrn/ erinnert vns auch der brüderlichen liebe/ vnd reitzet vns mit fleis die einigkeit des Geistes zuhalten/ denn wie wir alle von einem Brote essen/ vnd Christus gibt sich einem jeglichen vnter vns zu essen/ damit Er in einem jeglichen wohne/ vnd einen jeglichen durch seinen Geist lebendig

lebendig mache/ Also wil er / das wir alle eines Leibes gliedmas sein sollen/ an einem Heupte hangen/ von einem Geiste geführet werden/ vnd durch hertzliche liebe gegen einander verpflichtet vnd verbunden sein.

139. Auch gibt vns dis heilige Abendmahl gelegenheit vnser bekentnis zuthun / vnsern Glauben zubezeugen / vnser Gottseligkeit zu üben / vnser liebe dem nechsten zuerzeigen / Gott zu loben/ vnd öffentlich danck zusagen / für seine grosse wolthaten / auch andere zum erkentnis der warheit zu bringen.

140. Die Alten haben aus des Herrn Abendmahl auch recht geschlossen / die Aufferstehung vnsers Fleisches / denn wie S. Paulus schleust/ sintemal Christi Geist in vns wohnet / in diesem leben / das derowegen Gott vnsere leibe aufferwecken werde/ vmb des einwohnenden Geistes willen / also ist kein zweiuel / weil vnsere Leibe im heiligen Abendmal theilhafftig werden/ des lebendigmachenden Fleisches vnd Geistes Christi/ so werden sie auch zum ewigen leben wider aufferstehen/ Daher sagt *Irenæus lib. 4. Cap. 44. Quomodo autem rursus dicunt, carnem in corruptionem deuenire, & non percipere vitam, quæ à corpore & sanguine Domini alitur. Quemadmodum qui est à terra panis percipiens vocationem Dei, iam non communis panis est, sed Eucharistia ex duabus rebus constans: Sic & Corpora nostra percipientia Eucharistiam, iam non sunt corruptibilia.* Das ist: Wie sagen sie nun abermal / das vnser fleisch in die verwesung falle/ vnd das leben nicht bekom-

me / so es doch mit Christi Leib vñ Blut ernehret wird / Denn gleich wie das jrdische Brot / wenn es Gottes ordenung vberkömpt / nu mehr nicht gemeine Brot ist / sondern des HErrn Abendmahl / so in zweien dingen stehet. Also auch vnsere Leibe / die das heilige Abendmal empfangen / sind nuhmehr nicht gar verweßlich.

141. Wir bitten den ewigen eingebornen Sohn Gottes vnsern HErrn Jhesum Christum / welcher ist der Brun der warheit / vnd vnser seligkeit vrsach / ein stiffter dieses allerheiligsten Abendmals / das er vns allezeit lehren / regieren vnd erleuchten wolle / durch seinen heiligen Geist / das wir die Lehre / die er vns offenbaret hat / bestendiglich verthedigen / bis in vnser letzte seufftzer. Vnd hertzlich abschew haben an allem jrrigen abergleubigem wahn / im erkentnis Gottes / vnd der liebe Jhesu Christi / vnd in warer Gottseligkeit allewege wachsen / vñ alles zur Ehre des Namens Gottes reichen möge /

AMEN.

An den guthertzigen Christlichen Leser.

GUthertziger Christlicher lieber Leser / weil in diesen vorgesetzten Schlußreden / Ern *Doctoris Hesshusij*, gedacht wird / wofür Lutherus die Sacramentirer gehalten / vñ doch jetziger zeit leider jhrer viel funden werden / die Lutheri vnd der Sacramentirer meinung jhnen gleich gelten vnd mit gefallen lassen / sich vnd andere auch vberreden / als sey einem Christen nichts daran gelegen / das er solches Kirchenstreits bericht habe / damit sie vnder diesem friedliebenden Schaffspeltzs den reissenden Wolffbergen / vñ in der Heerde Gottes jhre gifft vnuermerckt ausstrewen / vnd viel mords stifften mögen / Als habe ich hieher Lutheri eigene wort / vnd etliche stücklein mehr / setzen wollen / des wollestu also mit geniessen / vnd fleissig bitten / Gott wölle ja den heimlichen Sacramentirern vnd offentlichen feinden des Testaments Jhesu Christi stewren / vnd vns in seiner warheit gnediglich erhalten / Gehab dich wol.

Martinus Luther Tom. Jenen. 8. fol. 419, wider die 32. Artickel der Theologisten zu Löuen / Anno 45.

Von den Zwinglianern vnd allen Sacramentirern / so da vorneinen / das Christi Leib vnd Blut im hochwirdigen Sacrament / mit leiblichem munde empfangen

gen

gen werde/halten wir ernstlich/das sie Ketzer/vnd abgeschnittene Gliedmas von der gemein Gottes sein.

Tom. 6. fol. 112. aus D. Luthers Warnung schrifft an die zu Franckfurt am Mayn/ sich für Zwinglischer Lehr vnd Lehrern zuhüten/ etc.

Darnach ist das mein trewer rath/ den ich für Gott schuldig bin/ beide euch zu Franckfurt / vnd wo mans mehr bedarff. Wer seinen Seelsorger offentlich weis/ das er Zwinglisch lehret/ den sol er meiden/ vnd ehe sein

lebelang

lebelang das Sacrament entberen / ehe ers von jhm empfangen solte / ja auch ehe darüber sterben / vnd alles leiden / Ist aber sein Seelsorger der zweyzüngigen einer / der mit dem Maul fürgibt / Es sey im Sacrament der Leib vnd Blut Christi gegenwertig vnd warhafftig / vnd doch verdechtig ist / das er im Sacke verkeuffe / vñ anders meine / weder die Wort lauten / so gehe oder sende frey zu ihm / vnd laß dir deutlich heraus sagen / was das sey / das er dir mit seinen henden reiche / vnd du mit deinem Munde empfehest / hindan gesetzt auff das mahl / was man im hertzen gleube oder nicht gleube / schlecht gefraget / was hand vnd Mund hie fasset.

Ists ein redlicher Schwermer / der auffrichtig mit dir handlen wil / der wird dir also sagen / Er reiche dir eitel Brod vnd Wein / dabey du solt dencken vnd gleuben den Leib vnd Blut Christi / Ists aber der Geuckler einer / die vnter dem Hütlein spielen / so wird er Mum Mum sagen / vnd den Brey im Maul vmbher werffen vnd also geiffern / Ey es ist gnug / das du gleubest / den Leib den Christus meinet. Das heist dann fein geantwortet / vnd vrkund gegeben der hoffnung / so in vns ist / wie S. Petrus lehret.

Solcher hocher Geistkunst nach / wolt ich mit allen Artickeln des glaubens spielen / vnd sagen / Es sey nicht noth das ich gleube / drey Personen sind ein Göttliches wesen / vnd ein jegliche sey warhafftiger Gott / sondern ist gnug / das du gleubest / die heilige Dreyfal-

tigkeit die Christus meinet (das ist) die ich Arrianus meine / der meinet aber keine Dreyfaltigkeit. Item / es ist nicht noth das du gleubest / Christus sey warhafftiger Gott / sondern ist gnug / das du gleubest / den Gott / den Christus meinet / Das ist / den ich Arrius / Sabellius / Mahomet / etc. meine / die meinen aber keinen. Item / es ist nicht noth das du gleubest / Maria sey eine rechte Mutter vnd Jungfraw / sondern ist gnug / das du gleubest / die Jungfrawe / die der Euangelist meinet / das ist / die Caiphas vnd die Jüden meinen / die meinen aber sie sey eine freye Dirne.

Solche Prediger / wo sie scherzen wolten / solten sie etwas anders fürnehmen / vñ Göttliche sachen mit frieden lassen / das nicht ein mahl der Donner darein schlüge / Ists aber jhr ernst / so sol man sie mit ernst auch von dem Ampt vnd der Cantzel / zum Lande ausweisen / denn was sol doch das schreckliche gauckel spiel sein? darin sie das Volck wollen lehren / vnd sagen jhnen doch nichtes / sondern weisen sie ins fenster loch / vñ sprechen: Gleube was Christus meinet / Was aber Christus meinet / wollen sie nicht sagen / denn sie fürchten / wo sie es sagen solten / würde alle Welt sprechen: Das meinet Christus nicht / sondern du selbst meinest es / vnd dein Vater der Teuffel mit dir / vnd brauchet beide des Namens Christi zum schanddeckel / über ewre lügen / damit jhr vns verführen vnd verderben wollet.

Wo nun solche Prediger sind / die habens sehr gut / vnd eine leichte weise zu predigen erfunden / dörffen der schrifft vnd studierens nicht mehr / denn sie können in allen stücken zum Volck sagen also: Lieben Leute / seid jhr hierin zufrieden / gleubet was Christus meinet / das ist eben gnug / Wer künd also nicht predigen? wer wolt hier nicht gerne Schüler sein? wenn wir der mühe zu predigen vnd zu lehren vberhaben sein möchten / vnd Christo die mühe alle beide befehlen vnd sprechen / Ich gleube was Christum gleubet / oder das noch viel besser were / Ich lasse Christus für mich gleuben / vnd jhn sorgen / was ich gleuben sol. Ach das weren mir die feinesten Christen / vnd die güldene Brüder. Also sagen auch jetzt die Papisten / sie gleuben was die Kirche gleubet / vnd wie man von den Polen saget / das sie sagen sollen / Ich gleube was mein König gleubet. Warumb nicht? Wie könt ein besser Glaube sein / der weniger mühe vnd sorge hette / denn dieser.

Also sagt man / wie ein Doctor habe einen Köler zu Prage auff der Brücken / aus mitleiden / als vber einen armen Leyen gefraget / Lieber Man / was gleubstu? Der Köler antwortet / das die Kirche gleubet. Der Doctor / Was gleubet denn die Kirche? Der Köler / das ich gleube. Darnach da der Doctor hat sollen sterben / ist er vom Teuffel so hart angefochten im glauben / das er nirgent hat können bleiben / noch ruge haben / bis das er sprach / Ich gleube das der Köler gleubt.

Wie man auch von dem grossen *Thoma Aquino* sagt/ das er an seinem ende für dem Teuffel nicht hat bleiben können / bis das er sprach / Ich gleube / was in diesem Buch stehet / vnd hatte die Bibel in armen. Aber Gott vorleyhe vns solches glaubens nicht viel/denn wo diese nicht anders haben denn also gegleubet / so hat sich beide Doctor vnd Köler in abgrund der Hellen gegleubet.

Da hinein gleuben auch solche Geister/ die da sagen: Gleub den Leib/ den Christus meinet / das ist gnug. O ja / es ist fein vnd wolgegleubet / solcher glaube schadet dem Teuffel nichts.

Vnd wie köndte man ein Volck feiner in jrrthumb behalten / denn mit solcher rede? Denn wo sie es gewisse weren / das sie nicht sorgen dürfften / ob sie recht oder vnrecht geleret sind/ so schlaffen vnd schnarcken sie fein sicher dahin / fragen hinfort billich nach keiner Lehre vñ predigt/ sie haben auff einmahl gnug gelernet / das sie wissen vnd gleuben / Christus gleube für sie/Was wollen sie mehr haben / die freyen/ frölichen / sichern Christen? Es were dann das man darzu auch lehren wolte/ es sey nicht noth/ das man gute wercke thu / vnd boses leide / es ist gnug das Christus thue vñ leide/den laß auch für dich from sein/ vnd alles thun/so darffstu weder gleuben noch gutes thun.

Vnd was schadets/ man liesse auch den Teuffel für vns vngleubig sein / vnd böses thun / so müste er für vns in die Helle/ gleich wie Christus für vns müste in den

Himmel

Himmel fahren/ wir aber bleiben auff Erden gute gesellen/ essen vnd trincken/ sicher/ das wir weder gen Himmel noch gen Helle fahren dürfften/ das were mir eine löbliche Kirche/ in den Sewstall gebawet.

Vnd bald hernach/ Fol. 114. a.

Vnd in summa/ das ich von diesem stücke komme/ ist mirs schrecklich zuhören/ das in einerley Kirchen/ oder bey einerley Altar/ solten beyderley theil einerley Sacrament holen vnd empfahen/ vnd ein theil solt gleuben/ es empfahe eitel Brod vñ Wein/ das ander theil aber gleuben/ es empfahe den waren Leib vnd Blut Christi.

Vnd offt zweifuele ich/ obs zu gleuben sey/ das ein Prediger oder Seelsorger/ so verstockt vnd boßhafftig sein köndte/ vnd hierzu stille schweigen/ vnd beide theil also lassen gehen/ ein jeglichs in seinem wahn/ das sie einerley Sacrament empfahen/ ein jegliches nach seinem glauben/ etc. Ist aber etwa einer/ der mus ein Hertz haben/ das da herter ist/ denn kein Stein/ Stahl noch Demant/ der mus freylich ein Apostel des Zorns sein.

Denn Türcken vnd Jüden sind viel besser/ die vnser Sacrament leugnen/ vnd frey bekennen/ denn damit bleiben wir vnbetrogen von jhnen/ vnd fallen in keine Abgötterey. Aber diese gesellen müsten die rechte Hohe Ertzteuffel sein/ die mir eitel Brod vnd Wein geben/ vñ liessen michs halten für den Leib vnd Blut Christi/ vñ so jemmerlich betrogen/ das were zu heis vnd zu hart/

da wird Gott zuschmeissen in kürtzen. Darumb wer solche Prediger hat / oder sich des zu jhnen versihet / der sey gewarnet für jhnen / als für dem Leibhafftigen Teuffel selbst.

Fürst Georg zu Anhalt in der vierdten Predigt vom Sacrament des Altars.

SOlche Leut (die Sacramentirer) können das hochwirdige Sacrament weder handelen noch empfangen / mit gutem gewissen / sintemal sie die Wort Christi auff einen anderen verstand ziehen / als sie lauten / vnd nicht gleuben das Er (sein Leib) warhafftig do sey.

S. Paulus aber bezeuget / Was nicht aus dem glauben ist / das ist sünde.

Lutherus Tom. 3. Fol. 503. b.

Wie man spricht / ein offentliche Lügen / ist keiner antwort werth. Also ist auch der als ein offentlicher Ketzer zu meiden / der einen offentlichen Artickel des glaubens leugnet. Nu leugnet der Zwingel nicht allein diesen höchsten nötigsten Artickel (das Gottes Sohn für vns gestorben ist) sondern lestert dasselbige darzu / vñ spricht / Es sey die allergrewlichste Ketzerey / so je gewest ist. Dahin führet jhn sein dünckel / vnd die verdampte *Alleosis*, das er die Person Christi zertrennet / vnd lest vns keinen andern Christum bleiben / denn einen lautern Menschen / der für vns gestorben vnd vns erlöset habe / Welchs

Christlich

Christlich Hertz kan solches hören vnd leiden? Ist doch damit der gantze Christliche Glaube vnd aller Welt seeligkeit / aller dinge weggenommen vnd verdampt / denn wer allein durch Menschen / erlöset ist / der ist freylich noch nicht erlöset / wird auch nimmermehr erlöset.

Aber dauon weiter zu handeln / ist jetzt nicht zeit noch raum / Ich bekenne für mich das ich den Zwingel für einen vnchristen halte / mit aller seiner Lehre / denn er helt vnd lehret kein stück des Christlichen glaubens recht / vnd ist erger worden siebenmahl / denn da er ein Papist war / nach dem vrteil Christi / Matth. 12. Es wird mit solchem Menschen hernach erger / denn es vorhin war. Solch bekentnis thu ich / auff das ich für Gott vnd der Welt entschüldiget sey / als der ich mit Zwingels Lehre nicht teilhafftig bin noch sein wil ewiglich.

Item / Tom. 3. Fol. 522.

Weil denn hie die hellen dürren wort Gottes stehen / (Das ist mein Leib) also das weder in der Schrifft / noch einiger Sprache je erhört ist / das dis Wort (Mein Leib) anders denn es lautet / geredt vnd verstanden sey / vnd vns Göttliche gewaldt vnbewust / dazu nirgent wider die Schrifft ist / vnd in natürlichen wercken viel Gleichnüs hat / auch die Schwermer / in so vielfaltigen Lügen vnd grundlosen gründen darüber ergriffen sind / sol man ja Gott mehr gleuben /

denn

denn vnserm dünckel. Wenn die Schwermer mit einem stück öffentlich falsch erfunden würden / so weren wir genugsam damit von Gott gewarnet / jhnen nicht zu gleuben / vnd bey den worten Gottes zu bleiben / denn der heilige Geist / leuget noch feilet / noch zweiuelt nicht. Nu haben wir sie fast in allen stücken / von Gottes gnaden / falsch vnd lügenhafftig erfunden / In den andern aber haben wir sie zum wenigsten vngewiß vnd zweiuelig erfunden / Das / wenn ich gleich meines vorstandes vngewis were / vnd gerne zu jhnen fallen wolte / so kan ichs nicht thun / weil ich so offentlich da sehe / entweder Lügen oder zweiuel / vnd nicht einen einigen / tüchtigen oder gewissen grund.

Alleine Gott in der höhe sey Ehre.

Folget ein kurtz vnd einfeltig Bekentnis vom heiligen hochwirdigen Sacrament des Altars / oder des Abendmals des HErrn / den albern vnd einfeltigen Christen zu gut also zusammen gezogen / Vnd gestelt durch Caspar Fügern.

OBwol die Sacramentirer alt vnd newe / allerley fürwenden / warumb sie nicht bey den worten Christi / do er sagt vom Brod / das ist mein Leib / Vnd vom Weine / das ist mein Blut / einfeltig bleiben / vnd die nicht verstehen / schlecht wie sie lauten / Sondern gar einen

einen andern verstandt suchen vnd tichten / deß die wort Christi mit sich bringen / zulassen vnd geben / Doch wil ich meinen verstandt hierinnen gefangen nehmen / vnter den gehorsam meines HErren Jhesu Christi / einfeltig vnd schlecht gleuben / wie die wort meines HErren Jhesu Christi / von diesem Sacrament lauten / Das nemlichen sey vnter Brot vnd Wein / der ware wesentliche Leib vnd Blut Christi / vnd werde der Leib vnd Blut Christi an allen örten / do es gereicht wird / mündlich gessen vnd getruncken von allen / die solch Sacrament nach der einsetzung Christi empfangen vñ gebrauchen. Sie aber (die Sacramẽtirer) wollen solches drumb nicht gleuben / das Christus Gottes Sohn vnser HERR vnd Heilandt einen waren Menschlichen Leib aller dinge vnsern Leibern gleich / ausgenommen die sünde / an sich genomẽn hat: Vñ das ein warer natürlicher Menschlicher Leib auff eine zeit / nicht mehr als an einem gewissen vmbschriebenen orth sein könne / So sey es (sagen sie) wider die eigenschafften des menschlichen Leibes Christi / welcher in die Gottheit mit nichte verwandelt worden / sondern ist ein warer natürlicher menschlicher Leib blieben / das Christus mit seinem Leibe auff eine zeit zugleich im Himmel vnd auch auff Erden / an alle den orten / da sein heiliges Abendmahl / seiner einsetzung nach gehalten wird / sein solle / vnd das sein warer wesentlicher natürlicher Leib im Brot / vnd sein wares wesentliches Blut / im Weine / von einem jeden / der es empfehet / er sey

gleich from oder böse / gleubig oder vngleubig / wirdig oder vnwirdig / solle empfangen / mündlich gessen vnd getruncken werden / Solches sagen sie ferner / sey zumal ein vngereimt / ja ein vnmüglich ding / Darumb müsse den worten Christi ein anderer verstandt gesucht vnd angetichtet werden / Vnd damit sie solches desto scheinbarlicher thun / so ziehen sie darauff etliche Artickel vnsers Christlichen glaubens / vnd etliche Sprüche aus der heiligen Göttlichen Schrifft / welche doch nicht mit dem geringsten wörtlein dieses Abendmals des Herrn Christi gedencken / viel weniger dauon verstanden werden können.

Letzlichen schmücken sie jhre sachen mit vielen sprüchen der alten Väter / darauff angezogen / welche sampt jhnen von diesem Sacrament auch einerley sollen vnd müssen gehalten vnd geleret haben: Aber sie thun hierin sehr vnrecht / jrren vnd lassen sich jhre vernunfft / weisheit / menschlichen verstandt vnd grosse kunst jrre machen vnd verführen / weil sie Gottes eigene werck vnd sachen / alhier abmessen / vnd verstehen wollen nach den Menschlichen wercken vnd sachen / Vnd was vns mit vnsern leiben zuthun vnmüglichen / das sol Christo mit seinem leibe zuthun auch vnmüglichen sein / So er doch vom heiligen Geist empfangen / von einer reinen Jungfrawen geboren / vñ mit der Gottheit so vereiniget ist / das beide Gott vnd Mensch in Christo / nur ein person vnzertrenlich worden seiu / Also / das dem Leibe

Christi

Christi / welchem die Gottheit persönlichen vereiniget ist / nu nichts vnmüglichen sein kan / Darumb weil er gesagt hat / Das daß Brot sein Leib / vnd der Wein sein Blut sey / in diesem seinem Abendmahl / wenn es / seiner einsetzung nach / vnter vns gehalten wirdt / so thun wir recht vnd wol daran / das wir vnser vernunfft / die alte Nerrin / in Gottes sachen gefangen nehmen / vnd mit schlechtem einfeltigem gehorsamen hertzen jme die Ehre der warheit vnd Allmacht geben / vnd festiglich gleuben / das bey jhm kein Wort vnmüglichen / Luc. 1. Vnd das er schaffen kan / was er nur wil / weil er im Himmel ist / Psal. 115. Vnd do er nicht gewolt / das in diesem seinem Testament sein Leib vnd Blut gessen vnd getruncken werden solte / so würde ers nicht also geredt vnd gesagt haben / Er hats aber also geredt / Darumb so ist es auch sein wille / das allhie von einem jeden / wer es auch sey / der es seiner einsetzung nach empfehet / der ware Leib Christi / vnd sein wares Blut / mündlich gessen vnd getruncken werde / Vnd was dargegen für Artickel des glaubens / für Sprüche aus der heiligen Schrifft / oder aber auch aus den alten Vätern vnd Scribenten / von den Sacramentirern zu jhrem behelff angezogen werden / die müssen alle also verstanden vnd ausgeleget werden / das sie obgemeltem nicht zu wider / vnd vnsern lieben HErrn Christum seiner warheit vnd Allmacht mit nichte berauben / denn ehe muste Himmel vñ Erden vergehen / ehe seine wort nicht war sein solten / Luc 21.

Ja Christus muste nicht Gott vnd mit seinem Leibe im Himel sein / wenn er damit nicht schaffen vñ machen kündte / was er damit / seinen selbst eigenen worten nach / schaffen vnd machen wolte.

(*N. B.* Die mercke wo die Sacramentirer entlichen hinaus wollen.)

Vnd weiter sol sich ein einfeltiger Christ mit den schwetzigen Sacramentirern zu disputieren nicht einlassen / denn sie geben wort vmb wort / vnd ist bey jhnen des zanckens kein ende noch auffhören / Einen Ketzerischen Menschen (sagt S. Paulus / Tit. 3.) meide / weñ er ein mahl vnd abermahl ermanet ist.

Mich aber / das ich einfeltig vnd schlecht bey den worten Christi bleibe / vnd sie nicht anders verstehe / glosiere vnd außlege / denn wie sie für sich selbst stehen / vnd in jhrem natürlichem verstande lauten / bewegen fürnemlich folgende vrsachen.

Zum Ersten / Das Christus des ewigen Vaters ewiges wort / diese wort selbst geret hat / welcher der allerklügeste vnd beredtsamste ist / ja von dem auch alle andere klugheit vnd berethsamkeit nemen vnd empfahen müssen / vnd hie / da er sein Testament macht / kurtz vor seinem ende / deutlich vnd klar hat reden wollen vñ können / vnd das der Vater vom Himmel herab vber jhme / seinem Sohne befehl gethan hat / das wir jhn hören sollen / Matth. 17. Hören sollen wir jhn / nicht refor-

reformiren/ oder seine Wort nach vnserm oder anderer Leute gutdünckel/ enderen vnd verkehren.

Zum andern/ das es wort nicht einer Gleichnis/ sondern eines Testamentes sein/ in welchem man keiner verblümten wort/ auch nach den Keyserlichen rechten zu gebrauchen pfleget/ Vñ wenn Christus diese seine wort anders wolte gedeutet/ oder verstanden haben/ so würde er auch selber die deutung vnd den verstandt/ wie er den Parabeln vnd Gleichnissen zuuor gethan hat/ gemelt vnd die Auslegunge hernacher selbst gesetzet vnd gesagt haben/ Aber er leget diese wort nirgend anders aus/ darumb sol man auch bey diesen seinen worten/ vnd derselbigen einfeltigem verstande/ wie die in worten natürlicher weise begrieffen/ vnd jhn die Wort selbst klar geben/ vñ der vns vorgehalten wird/ feste beharren vnd bleiben/ vnd sol den worten Christi/ als des eingebornen Sons Gottes/ also/ weder ab noch zugethan werden/ Deut. 12.

Zum dritten/ das die Euangelisten vnd S. Paulus/ der wiewol lange nach jhnen/ den Euangelisten/ hieuon geschrieben/ dennoch fein zusammen stimmen/ vnd gleichsam aus einem munde/ auch fast auff einerley weise/ vnd mit einerley worten/ vnd gleicher meinunge/ von dem Nachtmahl des HERRen reden vnd schreiben/ vnd gedencket jhrer keiner nirgend an keinem

ort / das die wort der einsetzung dieses Sacraments / anders / denn sie stehen vnd lauten / solten ausgeleget / gedeutet oder verstanden werden / Darumb sollen auch wir keinen andern verstandt dieser wort suchen / ertichten vnd erfinden.

Zum vierdten / das Christus die verheissung des Euangelij von der gnedigen vergebung der sünden / nicht allein hat wöllen bestetigen vnd befestigen / mit einem eusserlichen zeichen / Als mit dem brauch Brots vnd Weins / so seinen Leib vnd Blut nur bedeuten solten: Sondern hat sich selbs / das ist sein Leib vnd Blut zum gewissen pfandt der vergebung der sünden / vns schencken vnd geben wollen / damit wir desto weniger an derselbigen zweiueln dürffen / welches fürwar ein grosser thewrer / vnaussprechlicher schatz vnd trost ist / ob welchem wir fest halten / vnd den vns die Sacramentirer mit nichten stelen noch nehmen lassen sollen.

Zum fünfften / das die wort Christi so helle / klar vnd deutlichen gesetzet sindt / das sie gar keinen andern verstandt zulassen vnd leiden / Denn so lauten die wort / vnd so spricht Christus selbst: Das ist mein Leib / der für euch gegeben wirdt / Das ist mein Blut / das für euch vergossen wird / zur vergebung der sünden: Nun ist ja nicht ein bedeutender Leib / oder ein Zeichen seines Leibes für vns gegeben vnd vergossen / Darumb so mus

je das

je das / das er vns im Brot zu essen giebt / auch sein warer wesentlicher Leib / vnd das / das er vns im Weine zu trincken giebt / sein wares wesentliches Blut sein.

Zum Sechsten / das Christus wil / das man jhme als einem Allmechtigem warhafftigem Gott auch in seiner Menschheit gleuben sol / jhn anbeten vnd ehren sol / vnd das alle seine Wort / stifftung oder einsetzungen / alleine nach diesem Richtscheid seiner warheit vñ allmacht sollen verstanden / abgemessen vnd gerichtet werden / Denn bey jhme sey kein ding vnmüglich / Luc. 1. Vnd was er verheischt / das kan er auch thun / Rom. 4.

Zum letzten / das die glosen / auslegungen / oder deutungen der Sacramentirer gar nicht einerley vnd gleich seindt / Sondern vngleich / vngewis vnd vnbestendig / Darumb es je sicherer ist zu fussen vnd sich zu gründen / auff das gewisse warhafftige wort Christi des Allmechtigen Sons Gottes / denn auff den rhorstab der vngleichen vnd vngewissen zweiuelhafftigen glosen der Menschen / Wie ein grosser Herr zum Zwinglio auch sol gesagt / vnd jhme geantwortet haben.

Darumb so wil ich auch mit hülff des Allmechtigen / die Sacramentirer / newe vnd alte meiden vnd fliehen / vnd mich für dem Sawerteig jhrer falschen lehre hüten vnd wol fürsehen / weil alle jhre glosen vnd deutungen

tungen / vber die wort des Testaments Christi gezwungen / vngleich / vngewis / vnd nicht einerley sindt / Vnd sie solche jhre deutungen nicht suchen vnd nehmen aus den worten der einsetzung ermeltes Testaments / sondern anders woher / da doch dieses Testaments nicht mit einem einigen wörtlein gedacht oder dauon geredt wird. Item / Weil sie auch Christo dem Sone Gottes / nicht mehr deñ sonst eim andern blossen Menschen / zuschreiben vnd geben / auch die Gottheit vnd die Menscheit / in der Person Christi / von einander reissen / scheiden vnd trennen / in dem sie sagen / Das der Leib Christi nicht sein könne / da die Gottheit ist / vnd da er mit ausdrücklichen deutlichen worten gesagt hat / das er mit seinem leibe sein wolle.

Item / Weil sie verneinen / das Christi Leib vnd Blut / nach seinen selbst eigenen worten / im Brot vnd Wein / solle mündlich gessen vnd getruncken werden / ja auch leugnen / das die vnwirdigen / den Leib vñ blut Christi / Wie S. Paulus / 1. Cor. 11. doch klar schreibet / zu jhrem Gerichte essen vnd trincken.

Item / Weil sie auch so viel grewlicher lesterwort ausspeyen vnd sprüen / für welchen ein jeder Christ billich erschrecken / vnd sich entsetzen solte.

Item / Weil sie / wie die erfahrunge darthut vnd bezeuget / vieler auffrühren vnd empörungen vrsacher

vnd

vnd anstiffter seind / vnd sich zuweilen stellen / als weren sie aller dinge mit vns einig / brauchen auch eben einerley wort mit vns / aber nur zubetriegen vnd verführen / die einfeldigen hertzen / etc. Darumb sol jederman gewarnet sein / sich für jhnen wol fürzusehen / vnd sich für jhrer falschen Lehre zu hüten / nach der Lehre S. Pauli / Rom. 16. Sehet auff die / die da trennung vñ ergernis anrichten / neben der Lehre die jhr gelernet habt / vnd weichet von denselbigen.

Joan. 17.

Heilige vns HERR in deiner warheit / denn dein wort ist die warheit / hilff auch das wir / die wir durch dein Wort an dich gleuben / alle eines sein in dir / wie der Vater in dir / vnd du in jhme / Amen.

Sebastianus Franck in seiner Chronicken / Fol. 375. Als er aus des Bapsts eigenen Decreten erweiset / das die eine gestalt des Sacraments / der Kelch / den Leyen vnbillich entzogen werde / vnd das jederman vnter beyderley gestalt zu Communicieren schüldig sey / schleust am ende desselben tractats / Er selbs doch ein Sacramentirer / also:

De Conf. dist. 2. stehet / das die empfahung vnd niessung des heiligen Sacraments an keine sonderliche zeit soll gebunden sein. Allhie wird auch durch *Isidorum*,

rum, *Ambrosium*, *Basilium*, *Gregorium*. *Hieronymum*, *Eusebium*, *Leonem*, *Cyprianum*, *Prosper*, vnd andere alte Väter vnd Lehrer / der Römischen Kirchen ausdruckt / das in diesem heiligen Sacrament vnter Brot vñ Wein / warlich der Leib vnd Blut Christi genommen werde / von gleubigen vnd vngleubigen / durch die Gleubigen zum Heil / durch die vngleubigen zum tode vnd verdamnis.

Derwegen so seindt die heiligen Väter in diesem artickel vom hochwirdigem Sacrament des Altars / gar nicht wider vns / wie andere Sacramentirer jetziger zeit sagen vnd schreiben / Sondern sind aller dinge einig mit vns / ob sie schon bisweilen anders zu reden angesehen werden / Doch reden sie nicht wider sich selbs / sondern wollen nur das hiermit anzeigen / das der Leib vñ das blut Christi in seinem Abendmahl / nicht Capernaitischer oder fleischlicher / sondern Himmelischer vnd vbernatürlicher weise / doch warhafftig / vnd mit dem Munde gessen vnd getruncken werde / wie droben vom *D. Heshusio*, vnd andern / Besonders aber in der Apologia der Concordien / daruon vñ andern fürwürffen der Sacrmentirer mehr / klare vnd ausführliche widerlegung geschehen / vnd den Widersachern das maul gestopffet worden ist.

Allein Gott die Ehre.

Gedruckt in der Churfürstlichen Stad Dreßden / durch Gimel Bergen.
ANNO M. D. LXXXIIII.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-769583-p0094-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-769583-p0095-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-769583-p0096-0

Bestendige vnd

en / Von der waren

Bluts *IESV CHRISTI*,

ahl des *HERREN*:

urch

n Heshusium Pro,

LIVS Schule zu Helm-

Octob. Anno 1583.

Disputation verantwortet.

verdeutschet / durch

, Pfarhern zu Calbe/

rintendenten.

a & Priuilegio.

. D. LXXXIIII.

U 126

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-769583-p0097-6